

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1949

21 (24.8.1949)



BADISCHE ABEND-ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 7150-53, Bankkonten: Badische Bank, Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe; Südwestbank, Karlsruhe; Stadtsparkasse, Karlsruhe. Postscheck: Verlag AZ Badische Abendzeitung, Karlsruhe, Nr. 19 800.

Heimatzeitung für Stadt und Land

Erscheint täglich außer Sonntags. Erfüllungsort: Karlsruhe. Monatsbezugspreis 2.40 DM zuzüglich 40 Pfennig Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfennig bei Postzustellung. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Anzeigenpreis: Die 12gespaltene Millimeterzeile 30 Pfennig.

1. Jahrgang / Nr. 21

KARLSRUHE, MITTWOCH, 24. AUGUST 1949

Einzelpreis 15 Pfg.

Schärfster Kampf gegen Regierung Adenauer

SPD gegen Bürgerblock-Kabinet — Keine Lösung der sozialen Krise zu erwarten

HANNOVER (Dena). Das Mitglied des SPD-Parteivorstandes, Fritz Heine, erklärte am Dienstag, die SPD werde der geplanten Bürgerblock-Regierung um Dr. Adenauer den schärfsten Kampf ansagen. Die offizielle Antwort der SPD auf das vorgesehene Kabinet werde auf der Sitzung des SPD-Vorstandes am 29. August in Dürkheim gegeben werden.

Heine sagte, die SPD sei der Ansicht, die der CDU im Vertrauen auf den angeblich starken linken Flügel dieser Partei zugefallenen Stimmen seien mißbraucht worden. Die zu erwartende Bürgerblock-Regierung werde nach Meinung der SPD das Problem der Angleichung von Löhnen und Gehältern nicht lösen, sondern nur verschärfen. Es werde eine weitere Arbeitslosigkeit eintreten, die mit einer Senkung des Lebensstandards und planlosen „Wirtschafts-Muddeln unzulänglicher Professoren“ verbunden sei. Die SPD bezeichne es als eine „Ironie des Schicksals“, daß ausgerechnet der frühere Gewerkschaftsführer Jakob Kaiser die Proklamation der geplanten Bürgerblock-Regierung vorgenommen habe.

Die FDP präsentiert ihre Kandidaten

FRANKFURT (DENA). Eine Regierungs-bildung sei nur unter dem Aspekt der klaren Erfüllung des Wählerwillens möglich, erklärten am Dienstag der zweite FDP-Vorsitzende der Westzonen, Minister a. D. Franz Blücher und der hessische FDP-Vorsitzende August Martin Euler zu einer möglichen Koalition

Explosionskatastrophe auf Formosa

HONKONG (Dena-Reuter). Im Hafen von Kaohsiung (Formosa) explodierte am Dienstag, einer Meldung der nationalchinesischen Nachrichtenagentur zufolge, ein mit Munition beladenes Schiff. Durch die Wucht der Explosion wurden zehn Lagerhäuser im Hafen völlig zerstört und die Telefonverbindungen in der Stadt unterbrochen. Die Zahl der Todesopfer beläuft sich nach bisher vorliegenden Meldungen auf über fünfhundert.

Zehn Jahre später

BERLIN (DENA). In allen Stadtteilen sind am Dienstag, dem zehnten Jahrestag des Hitler-Stalin-Paktes, Zettel mit folgendem Inhalt aufgetaucht: „1939 — Freundschaftsvertrag Hitler — Stalin, 1949 — nationale Front: Ulbricht—Reimer—Schacht.“

„Todesurteil gegen Tito“

„New York Times“ zur Stalin-Note — Belgrad antwortet Moskau

NEW YORK (DENA). Zu den schweren Angriffen der Sowjets gegen Marschall Tito, wie sie in der letzten Note an Jugoslawien und in einem Leitartikel der Moskauer „Prawda“ zum Ausdruck kommen, schreibt die „New York Times“ am Mittwoch: „Die Erklärung der „Prawda“ kann als eine direkte Anweisung an die im Ausland lebenden Stalinisten aufgefaßt werden, das Todesurteil an Tito auf jede nur mögliche Weise zu vollstrecken. Die erste sowjetische Note hatte eindeutig verlangt, daß er und seine Anhänger ihre Fehler öffentlich und ehrlich zugeben und berich-

tigen, was gleichbedeutend wäre mit ihrer Liquidierung und ihrer Unterwerfung unter die sowjetische Justiz. Tito besteht statt dessen weiterhin auf Jugoslawiens Souveränität und Unabhängigkeit und lehnt nicht nur jede sowjetische Einmischung in seine inneren Angelegenheiten ab, sondern fährt fort, mit Stalin als einem Gleichberechtigten zu verhandeln.“

BELGRAD (DENA-AFP). Die jugoslawische Regierung veröffentlichte am Dienstag in Beantwortung der sowjetischen Protestnote gegen angebliche Verhaftungen sowjetischer Staatsbürger in Jugoslawien ein Kommuniqué, in dem darauf hingewiesen wird, daß Jugoslawien ein unabhängiger und souveräner Staat ist und seine Völker und Regierung jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes ablehnen. Die jugoslawische Regierung betont, daß sie sich nicht in eine Diskussion mit der sowjetischen Regierung über die Art des jugoslawischen Regimes hineinziehen lassen werde. Kein Druck von ausländischer Seite habe bisher die Außenpolitik Jugoslawiens beeinflussen können und werde sie auch in Zukunft nicht beeinflussen können.

Keine sowjetischen Truppenbewegungen

WIEN (DENA-Reuter). Alliierte Beobachter in Wien erklärten am Dienstag ausdrücklich, daß sie keine Anzeichen sowjetischer Truppenbewegungen in Richtung auf die jugoslawische Grenze bemerkt haben. In Zentral- und Südosteuropa befinden sich gegenwärtig nur zehn sowjetische Divisionen, die Garnisondienste durchführen. Irgendwelche Verstärkungen, die zu einer militärischen Aktion gegen Jugoslawien notwendig wären, seien nicht festzustellen.

Mordprozeß Jones begann in Ludwigsburg

LUDWIGSBURG (DENA). Vor dem amerikanischen Kriegsgericht in Ludwigsburg begann der Prozeß gegen den 22 Jahre alten amerikanischen MP-Rekruten Russel Jones, der in der Nacht zum 1. Mai d. J. drei Deutsche in Stuttgart erschossen hatte. Die Anklage lautet auf Verletzung der amerikanischen Kriegsartikel 9, 93, 94 und 96, die den Mißbrauch von Regierungseigentum, Diebstahl, Mord sowie das Verhalten als Soldat zum Gegenstand haben. Anschließend wurden zwei amerikanische Psychiater vernommen, die Jones auf seine Zurechnungsfähigkeit untersucht hatten. Hauptmann Alexander Sweel vom Wiesbadener Militärhospital sagte aus, er habe bei dem Angeklagten sofort den Eindruck voller Zurechnungsfähigkeit gehabt. Der Angeklagte habe während und nach seiner Tat noch selbst den Wagen gesteuert, was sonst ein Verrückter nicht mehr könne.

Wahlergebnis vom 14. August entspreche. Ihr Programm dürfe „keine Verwässerung im sozialistischen Sinne“ enthalten.

Bewerbungsluft überschwemmt Bundesämter

WIESBADEN (DENA). „Wir haben bereits soviel Bewerbungen vorliegen, daß wir drei Bundesregierungen personell ausstatten könnten, und immer noch laufen täglich 500 bis 600 neue Bewerbungen ein“, stöhnte der zuständige Referent des Büros der Ministerpräsidenten. In Wiesbaden bewirbt man sich um jede mögliche Position — angefangen bei dem Posten des Bundespräsidenten bis zum Büroboten und Hilfsarbeiter. Sehr gefragt ist die Einstellung in eine etwaige Bundespolizeiorganisation. Auffällig sei die hohe Zahl der Bewerbungen aus den Kreisen der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen. Danebei meldeten sich auch alte ehemalige Reichsbeamte.

Schlägerei im rhein-pfälzischen Landtag

Kriminalpolizei muß Kommunisten entfernen

KOBLENZ (DENA). Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeier, bezeichnete am Dienstag laut Südens vor dem Plenum des Landtags den durch die Explosionskatastrophe in Prüm angerichteten Schaden mit 3,7 Millionen Mark. Hierzu kämen noch die Renten für die Opfer sowie die Kosten für den Verdienstausschlag und den Krankenhausaufenthalt der Verletzten. Altmeier betonte, das Sprengstofflager habe keiner deutschen Dienststelle unterstanden und es trafe somit auch keine deutsche Stelle die Schuld an dem Unglück. Die Landesregierung habe die französische Militärregierung um die Bildung einer gemischten Untersuchungskommission gebeten, die die Entschädigungsansprüche überprüfen solle. Nach dem Völkerrecht sei eine Besatzungsmacht für die durch sie verschuldeten Schäden haftpflichtig. Dieses Schreiben sei von dem Gouverneur von Rheinland-Pfalz an den Hohen Kommissar Francois-Poncet weitergeleitet worden.

In der anschließenden Diskussion kam es zu einem heftigen Tumult. Als der SPD-Abgeordnete Jakobs erklärte, wenn in Prüm ein Munitionslager der Westalliierten gewesen sei, hätten doch nur bestimmte Kreise Interesse an der Explosion gehabt, verließ der KPD-Abgeordnete Buschmann seinen Platz, ging zum Rednerpult und verbat

es sich „Attentäter“ genannt zu werden. Nachdem Buschmann trotz eines Ordnungsrufes seitens des Landtagspräsidenten weiter sprach und einem Ausschuß aus dem Landtag keine Folge leistete, sollte er nach zweimaligem Vertagen der Sitzung durch Kriminalpolizei gewaltsam aus dem Plenum entfernt werden. Dabei kam es zu Schlägereien zwischen den Kriminalbeamten und Mitglieder der KPD-Fraktion. Nachdem die KPD-Fraktion das Plenum verlassen und sich in ihr Fraktionszimmer begeben hatte, wurde die Sitzung fortgesetzt.

Der Westen wird siegen erklärt General Clay

MIAMI (DENA). Die freien westlichen Nationen seien auf dem Wege zum Siege über Tyrannie und Aggression, erklärte am Montag der ehemalige amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, General Lucius D. Clay, in Miami vor der Jubiläumsversammlung ehemaliger Kriegsteilnehmer. Die mit amerikanischer Hilfe erzielten Erfolge beim Wiederaufbau Westeuropas riefen in Osteuropa eine „Unruhe“ hervor, welche die Polizeistaaten zerstöre.

Französische Sozialisten für Aufnahme Deutschlands

STRASSBURG (Dena). Der Generalsekretär der französischen Sozialisten, Guy Mollet, erklärte am Dienstag in Straßburg vor deutschen Pressevertretern, daß die französischen Sozialisten eine baldige Aufnahme in den Europarat befürworteten. Die Internationalisierung der Ruhrindustrie und ihre Unterstellung unter eine europäische Körperschaft wurde von den französischen Vertretern Andre Philipp und Boncfous am Dienstag im Verlauf der Wirtschaftsdebatte der Beratenden Versammlung gefordert. Mollet betonte, daß die französischen Sozialisten einen politischen Anschluß des Saargebietes an Frankreich ablehnen.

Achtzehnjähriger durchschwamm den Kanal

Erste geglückte Überquerung in diesem Jahr — Konkurrent tanzt Samba

DOVER (DENA-REUTER). Dem achtzehnjährigen englischen Schüler Philip Mickman gelang vom Dienstag zum Mittwoch der Versuch, den Ärmelkanal vom Cap Gris Nez nach Dover zu durchschwimmen. Es ist dies die erste geglückte Kanal-Überquerung in diesem Jahre.

Seine Zeit von 23:13 Stunden beweist, daß der Engländer ungünstige Wasser- und Gezeitenverhältnisse überwinden mußte. Schnellster Schwimmer war bisher der Tschechoslowake Wenzel Spacek, der 1926 nur 10:45 Stunden schwamm. Mickman war am Dienstag um 6:20 Uhr gestartet. Er erreichte die englische Küste bei Kingsdown am Mittwochmorgen um 5:33 Uhr. Sein Trainer ist E. H. Temmer, ein bekannter englischer Schwimmer, der selbst schon den Kanal in beiden Richtungen durchquerte.

Mickman war bereits im Juli vom Cap Gris Nez in Richtung Dover gestartet, mußte jedoch infolge sehr ungünstiger Bedingungen nach dreizehn Stunden erfolglos aufgeben. Diesmal war er in den ersten Stunden durch ruhiges Wasser und gute Windverhältnisse

Zwischen Röhndorf und Dürkheim

(sp) Die Besprechungen Dr. Adenauers am letzten Sonntag mit den Landesvorsitzenden der CDU/CSU haben keine neuen politischen Momente erbracht. Trotz vorangegangener Bemühungen gewisser Kreise in der CDU, noch weiter die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie ins Auge zu fassen, hat man sich in Röhndorf doch darauf geeinigt, eine Regierung ohne die SPD zustande zu bringen. Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich das politische Schwerkraft in der CDU seit dem 14. August noch weiter zu Gunsten der Gruppe Adenauer—Erhard ausgewirkt. Die Beschlüsse in Röhndorf wurden, wie wir zuverlässig erfahren, gegen nur drei Stimmen gefaßt.

Die bevorstehenden Verhandlungen der CDU mit der FDP werden diese Politik aller Voraussicht nach bestätigen. Die Übereinstimmung beider Parteien in Fragen der Wirtschaftspolitik dürfte einwilligen Meinungsverschiedenheiten auf anderem Gebiet zurückdrängen, die, wie die Kulturpolitik und der Ausbau des Bundes, in den Differenzen zwischen CDU und FDP ohnehin nie die Rolle gespielt haben, die man ihnen auf beiden Seiten nach außen hin beimaß. Außerdem wird man sich bei der CDU zusätzliche Unterstützungstimmen der DP und der BP zu sichern bemühen, was freilich noch manche Schwierigkeit bereiten dürfte. Aber Stimmen aus diesen Parteien sind für die Mehrheitsbildung unerlässlich, wenn auch weniger für den weiteren Bestand einer kommenden Regierung, die ja nur durch ein sog. konstruktives Mißtrauensvotum, das heißt eine homogene und nicht eine heterogene Opposition, gestürzt werden könnte.

Wenn gelegentlich noch Stimmen aus dem kommenden Bürgerblock laut werden, die für den Versuch einer Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie eintreten, dann mögen einige davon aufrichtig gemeint sein, andere sind wohl mehr taktisch bedingt und entspringen dem Bestreben, loyal und verhandlungsbereit zu erscheinen. Diese Methode scheint solchen Politikern umso eher anwendbar, als sie wohl wissen, daß die Gefahr gering ist, beim Wort genommen zu werden. Denn die SPD ist unverändert der Auffassung, daß die Zustimmung für einen Bundeskanzler Adenauer und einen Wirtschaftsminister Erhard eine allzu starke Zuzugung für die sozialdemokratische Wählerschaft und für die sozialdemokratischen Politiker wäre, die in einer solchen Regierung arbeiten müßten.

Für die Sozialdemokratie besteht jedenfalls kein Grund, Erklärungen vor den Sitzungen der verantwortlichen Körperschaften abzugeben. Am kommenden Montag und Dienstag tagt, wie berichtet, in Bad Dürkheim der Parteivorstand, am 31. nachmittags um 14 Uhr beginnt im „Hotel zum Stern“ in Bonn die konstituierende Sitzung der Fraktion des Bundestages, deren zweite Zusammenkunft am 6. September stattfinden dürfte. Zu ihr werden u. U. auch der Parteivorstand und der Parteiausschuß hinzugezogen werden. Selbstverständlich wird in der zu erwartenden lebhaften Diskussion über die Lage nach den Wahlen auch die Frage der Regierungsbildung eine hervorragende Rolle spielen, es ist aber heute schon kaum fraglich, in welchem Sinne sie entschieden werden wird.

begünstigt. Das Begleitboot meldete am Dienstagmittag, daß Mickman sich in guter körperlicher Verfassung befinde und alle äußeren Voraussetzungen zu einem Erfolg gegeben seien. Gegen Abend kam jedoch Gegenwind auf, der den Schwimmer hemmte. Mickman wollte ursprünglich um diese Zeit in Dover sein, sein Wunsch ging jedoch nicht in Erfüllung. Er hatte damit gerechnet, daß die Flut ihn während der letzten Meilen an die englische Küste treiben würde, statt dessen mußte er durch seine Verspätung kurz vor dem Ziel durch die inzwischen eingetretene Ebbe sehr heftig gegen die Wellen anschwimmen.

Der Cubaner Jose Antonio Cortinas unternahm am Mittwochmorgen 5:27 Uhr britischer Sommerzeit seinen diesjährigen zweiten Versuch, den Ärmelkanal zu bezwingen. Cortinas hatte am 18. August auf halbem Wege infolge Kälte aufgeben müssen. Er schmierte seinen Körper diesmal mit sieben Pfund Spezialfett ein und trug elastische Binden um die Beine. Vor seinem Start tanzte er einen Samba und war in bester Laune.



Herr Hafner und die Ostzone

Die Zeitung der SED „Neues Deutschland“ veröffentlicht in großer Aufmachung ein Interview mit dem badischen Oberregierungsrat Hafner aus Karlsruhe...

Hafner kündigte an, er wolle so bald als möglich in die sowjetische Zone kommen, um sich von dort ein Bild zu machen...

„Sammlung zur Tat“

Am 27. August soll in Frankfurt a. M. ein Treffen aller gewählten und nicht gewählten unabhängigen Kandidaten zum Bundestag stattfinden...

Dem Aktionsausschuß gehören u. a. Kaplan Rossaint, Leiter der religiösen Sozialisten, der frühere SPD-Abgeordnete Steinfeld, ein Rechtsanwalt Dräger als Leiter der jetzt vergrößerten „Sammlung zur Tat“...

Ein weiteres Presseorgan hat sich die „Sammlung zur Tat“ in Gestalt der „Freien Meinung“ in Villingen geschaffen, wo sich auch die Geschäftsstelle der Organisation befindet...

Im übrigen gibt es in der Straßerbewegung bereits ernsthafte interne Auseinandersetzungen. Der Kölner Hans Bauer, den der eigentliche Beauftragte Straßers, Kurt Sprengel, als kommunistischen Agenten bezeichnet...

Debatten um Manstein

HAMBURG. (DENA). Die 30 Seiten umfassende Anklageschrift gegen von Manstein gliedert sich in 17 Anklagepunkte, in denen dem früheren Feldmarschall u. a. vorgeworfen wird, er sei mitverantwortlich für die Ermordung und Mißhandlung von Kriegsgefangenen...

Zu Beginn der Verhandlung führte der erste britische Verteidiger des Angeklagten, R. T. Paget, aus, daß das Gericht auf Grund eines königlichen Mandats zusammengetreten sei, das auf Manstein nicht anwendbar

Italien kennt Deutschlands Sorgen

Francesco Rizzo und seine Mission — Lehren der Vergangenheit für die Zukunft

E.A.M., Rom, im August. / Von unserem Korrespondenten

Als erstes Land hat Italien noch vor den Wahlen seinen Botschafter bei der zukünftigen westdeutschen Regierung ernannt, wenngleich heute noch nicht geklärt ist, in welcher Form die Beziehungen des Bundes zum Ausland sich abspielen werden...

Mit der Ernennung einer Persönlichkeit, welcher der Ruf hervorragender diplomatischer Tüchtigkeit vorausgeht, hat Italien nun auch auf politischem Gebiet eine Initiative zum Neubau der deutsch-italienischen Beziehungen ergriffen...

Verständnis für Deutschland

Grundlagen und Voraussetzungen eines guten Verhältnisses zwischen beiden Ländern haben sich gegenüber früher in entscheidenden Punkten geändert. Angesichts der kaum überstandenen Katastrophe einer egoistischen Außenpolitik (für die Italien nicht nur den ehemaligen Partner verantwortlich macht)...

Gemeinsame Sorgen

Eine ganze Reihe außenpolitischer Fragen, die für ein neues Deutschland von Wichtigkeit

sind, haben dieselbe Bedeutung in Italien. Trotz aller Freundschaftsbeteuerungen und Bemühungen der römischen Regierung um ein ungetrübbtes Verhältnis zu England lassen sich die Gegensätze nicht völlig überbrücken...

Was auf wirtschaftlichem Gebiet von Italien aus mit Vertretungen in Frankfurt, Hamburg, München, Stuttgart, mit deutsch-italienischen Handelskammern in Mailand und nun auch Florenz und deutscher wie italienischer Teilnahme an Messen im anderen Land begann...

Sowjetische Schwarzmarkt-Manöver gefährden Berliner Wirtschaft

Wird Westberlin in den westdeutschen Bundesstaat einbezogen?

Von unserem Berliner Korrespondenten

BERLIN (AZ). Die offensichtliche Tatsache des Scheiterns der Berliner Kommandantur-Besprechungen hat in Kombinationen ihren Ausdruck gefunden, die von einer nicht mehr allzu fernen Einbeziehung Berlins als 12. Land in die westdeutsche Bundesrepublik sprechen...

Nicht nur die wirtschaftliche und finanzielle Notlage Westberlins verlangt die rechtmäßige Eingliederung in die Bundesrepublik. Die Sowjets haben hinter den Kulissen seit der Pariser Konferenz alles getan, um eine Normalisierung in Berlin zu verhindern...

Ferner hat, wie schon gemeldet, der sowjetische Transport-General Kwachnin trotz seines schriftlich den Westkommandanten gegebenen Versprechens, keine Repressalien gegen die am S-Bahn-Streik beteiligten gewesen Eisenbahner zu ergreifen...

und daher ungesetzlich sei. Da Großbritannien sich theoretisch immer noch im Kriegszustand mit Deutschland befindet, sei der ehemalige Generalfeldmarschall als Kriegsgefangener anzusehen und könne nur vor ein britisches Kriegsgericht, nicht aber vor ein Kriegsverbrechertribunal gestellt werden...

Regen dämpft Waldbrände ein

PARIS. (DENA). Die seit vier Tagen im Departement Gironde, Südwestfrankreich, wütenden Waldbrände befanden sich laut Reuter am Dienstag vollständig unter Kontrolle. Die Gefahr neuer Brände und eines Unsicherstehens der bestehenden Feuer wird durch Regenfälle, die ersten seit einer langen Trockenperiode, gemindert.

Kurz gemeldet

Konstanz. Der französische Außenminister Robert Schuman und der Hohe Kommissar André François-Poncet trafen zu einem privaten Besuch in Konstanz ein...

Nürnberg. In der Nähe von Lauf an der Pegnitz stürzte in der Nacht zum Mittwoch ein amerikanisches Flugzeug ab, wobei einer der Insassen getötet und ein anderer schwer verletzt wurde...

Bonn. Von den 60 zu der Nadolny-Konferenz am kommenden Sonntag nach Godesberg eingeladenen deutschen Politikern haben 15 ihre Teilnahme abgesagt...

Köln. Oberdirektor Dr. Hermann Pünder erklärte am Dienstag einem Dena-Vertreter, er rechne damit, daß die Errichtung eines Bundesministeriums für zwischenstaatliche Angelegenheiten von den Hohen Kommissaren genehmigt werde...

Bielefeld. Der frühere SS-Obersturmführer Rudi Schirner, wurde am Dienstag vom Bielefelder Spruchgericht zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Die Internierungshaft wird nicht angerechnet...

Berlin. Die britische Militärregierung warnte am Dienstag deutsche Schiffseigentümer und Seeleute, sich bei Fahrten in Nähe der Küste der UdSSR und der von ihr besetzten Gebiete nicht innerhalb der zwölf Meilenzone aufzuhalten...

Berlin. Ein weiterer Transport mit 937 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen traf am Dienstag nachmittag aus der Sowjetunion in Frankfurt/Oder ein. Die Heimkehrer werden am Donnerstag in ihre Wohnorte entlassen.

Berlin. Die zur Godesberger Tagung am 1. Sept. von Dr. Hermes eingeladenen Berliner Politiker, unter denen sich Dr. Friedensburg und Ernst Lemmer befinden, haben Dr. Hermes gebeten, unter den gegebenen Verhältnissen die Zusammenkunft auf einen günstigeren Zeitpunkt zu verschieben...

Den Haag. Die holländisch-indonesische Round-Table-Konferenz wurde durch den holländischen Premierminister Dr. Willem Drees eröffnet. — Die niederländische Verwaltung in Batavia hob am Dienstag das Verbot der Hisung der rot-weißen Flagge der indonesischen Republik in Batavia auf.

New York. Aus den USA und Kanada werden verheerende Wald- und Präriebrände gemeldet. Besonders schwer sind die Staaten Maine, Kalifornien, Idaho und die kanadische Provinz Ontario betroffen. (Dena)

Wellington. Der neuseeländische Ministerpräsident Peter Fraser gab bekannt, daß die Personen, die sich zum Kommunismus bekennen, von der Ernennung für Stellen in den Streitkräften, in der wissenschaftlichen Forschung oder in anderen staatlichen Diensten die loyale Persönlichkeiten erfordern, ausgeschlossen sind. (Dena-Reuter)

Winnipeg. Ein mit 20 Personen besetztes Wasserflugzeug, das sich auf dem Flug von Churchill nach Winnipeg in Nordmanitoba (Kanada) befand, wird seit Sonntag vermißt. Drei Flugzeuge der kanadischen Luftstreitkräfte haben die Suche nach der Maschine aufgenommen...

Hundhammer oder Müller?

Die Situation der CSU nach den Wahlen in Bayern

R.H., München, im August.

Innerhalb von drei Jahren hat die CSU, wie die Bundeswahlen gezeigt haben, ihren Wählerbestand von 52 Prozent im Dezember 1946 auf 29,2 Prozent vermindert. Trotzdem wird die gegenwärtige Regierung Ehard immer noch allein von der CSU getragen.

Zum Teil hat die Bayernpartei die Stimmen der CSU auffangen können. Sie hat rund 29 Prozent der bayerischen Wähler aus den Wahlurnen geholt. Das dritte beachtenswerte Moment der Wahl in Bayern ist das Anwachsen der Loritz-WAV auf rund 14 Prozent, während die SPD mit knapp 23 Prozent ihren Bestand halten konnte...

Der Bayerische Landtag wurde auf vier Jahre gewählt, seine Amtsperiode wäre erst im Dezember 1950 abgelaufen. Die Frage ist, ob heute eine Landtagsauflösung noch verhindert werden kann. Schon 1947, bei ihrem Ausscheiden aus der Koalition, hat die SPD die Landtagsauflösung gefordert...

Das Zögern der CSU in dieser Frage ist erklärlich, da für sie viel auf dem Spiele steht und sie im Hinblick auf die wichtigen Entscheidungen in Bonn die Dinge in Bayern möglichst noch eine gewisse Zeit in der Schwebe halten möchte. Nicht der gleichen Meinung sind ihre „beiden Flügelmänner“...

mer die Realisierung dieses Planes jetzt als möglich erachtet. Eine andere Lösung sucht Dr. Josef Müller. Wenn er bisher auch noch sehr schweigsam gewesen ist, so kann man doch aus den Äußerungen seiner nächsten politischen Freunde entnehmen, daß er eine Koalition mit der SPD anstrebt...

Die SPD hat bisher durch ihre Sprecher erklärt, daß sie auf einer Landtagsauflösung bestehen müsse. Ob mehr oder weniger offizielle Besprechungen zwischen der Bayernpartei und Dr. Hundhammer bereits stattgefunden haben, ist noch nicht bekannt geworden. Keine Gespräche wurden aber bis jetzt über die angeschnittenen Probleme mit der SPD geführt...

AZ. Badische Abendzeitung Verlagsort Karlsruhe. Verlag: Schriftleitung, Anzeigenannahme und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstr. 35. Telefon 7136-33. Verlagsleiter: Wilh. Nilsdem. Verantwortlicher Redakteur: Hans G. Schlenker. Anzeigenleiter: Theodor Zwicker. Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Mit Namen bezeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag und Druck: Karlsruher Verlagsgesellschaft G.m.b.H. Karlsruhe, Waldstraße 28. Fernruf 7136-33.

KARLSRUHE

von A bis Z
Auslandsreisen mit Unterstützung des Marshall-Planes

Im Rahmen des Marshall-Planes ist ein großangelegtes Programm aufgezogen worden zwecks Finanzierung von Auslandsreisen. Bisher ist sehr wenig Information über dieses Programm in die deutsche Öffentlichkeit gedrungen und aus diesem Grunde gibt die Militärregierung von Karlsruhe folgendes bekannt:

Das Programm, genannt ECA Technische Hilfe, ist zum Zwecke organisiert worden, um Vertretern des Handels, der freien Berufe und von Industrie und Gewerbe Gelegenheit zu bieten, den neuesten Stand der Produktionsmethoden, der Absatzgebiete, sowie die Bedürfnisse der Kunden im Ausland kennen zu lernen. Zur Förderung dieses Planes wurde der Betrag von 15 Millionen Dollar für Westeuropa für das Geschäftsjahr 1949/50 bewilligt.

Gesuche von Einzelpersonen in ihrem eigenen Interesse werden im Rahmen dieses Programmes nicht berücksichtigt. Die Antragsteller müssen einen Verband, eine Industrie oder ein Handwerk vertreten und sich bereit erklären, nach ihrer Rückkehr die im Ausland gewonnene Information an die Mitglieder der Gewerbe- oder Industrieverbände, die sie vertreten, weiterzugeben.

Mit der Durchführung dieses Programmes ist die bizonale Verwaltung für Wirtschaft beauftragt. Die Antragsteller können sich jedoch auch bei Herrn Dr. Schniewind, Co-ordinator für ERP, Executive Committee, Combined Economic Area, Frankfurt a. M., Feuerbacher Straße 50, erkundigen.

Wilhelm Th. Fleischmann †

Vorgestern starb im Alter von 62 Jahren der Inhaber der Firma Schaller in Karlsruhe, Wilhelm Theodor Fleischmann. Das Kaffeegeschäft Schaller wurde 1886 gegründet, und ging 1920 in den Besitz von Fleischmann über. Mit seinem Tode verliert die Firma ihren pflichtgetreuen Chef, der ein Inbegriff des soliden, alten Kaufmanns war, ein Typ, wie man ihn heute nur noch selten antrifft.

Postgewerkschaften zum neuen Beamtengesetz

Gestern Abend fand die erste öffentliche Versammlung der Postgewerkschaft in Karlsruhe statt, bei der der 1. Vorsitzende in den Westzonen, Fritz Stenger, Frankfurt, über das Thema sprach: „Warum deutsche Postgewerkschaft?“ Zunächst gab er einen Ueberblick über die Entwicklung seit 1945.

Das Hauptgewicht des Referats lag jedoch auf den Ausführungen zum neuen Beamtengesetz. Der Referent erklärte u.a.: Es mußte ein Gesetz geschaffen werden, das einigermaßen dem Gesamtzustand des Volkes entsprach. Menschen, die den Staat nur als Versorgungsanstalt betrachten, werden in Zukunft nicht mehr bestehen können. Der Staat kann es sich nicht mehr leisten, daß 63 Prozent des Gesamtstaats für Pensionen ausgegeben werden. Da der Wirtschaftsrat, trotz der Warnungen von Seiten der Gewerkschaft sehr langsam an dem neuen Gesetz arbeitete, kam ihm die Militärregierung mit dem Gesetz Nr. 15 zuvor. Darin heißt es: Bei gleicher Leistung ist gleicher Lohn zu gewähren. Wenn das nicht nur Theorie bleiben soll, wird sich die Gewerkschaft in Zukunft sehr ernsthaft mit diesem Paragraphen beschäftigen müssen. Arbeiter- und Beamtentätigkeit werden in dem Gesetz streng geschieden, Angestellte

AZ-Gespräch mit Staatsanwalt Rupp:

Gute Sozialpolitik - beste Kriminalpolitik

Als der französische Kriminalist Quetelet den Satz aufstellte: „Das Eigentumsdelikt steht und fällt mit den Brotpreisen“, brachte er in dieser Weisheit zum Ausdruck, daß das Verbrechen von wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen abhängig ist. Gerade unsere Zeit beweist die Richtigkeit dieser These, da in den zurückliegenden Jahren der Krieg und als Folge davon der Zusammenbruch einerseits und anschließend die Währungsreform andererseits tiefe Einschnitte auf dem Gebiet des Verbrechertums verursacht haben.

Den Erscheinungen des Zusammenbruchs konnte sich niemand entziehen, weder der unmittelbar Betroffene noch der Außenstehende, sofern es überhaupt jemand gab, der gänzlich unberührt geblieben wäre. Die Kriegs- und Nachkriegsperiode drückte dem Verbrechen den für diese Zeit so charakteristischen Stempel auf. Aus naheliegenden Gründen waren bis zur Geldentwertung viele Verbrechen auf dem Gebiet des Schwarzhandels tätig. Dieser „Sektor“ bot bei verhältnismäßig geringem Risiko die größtmögliche Chance — wie aus zahlreichen Prozessen klar zu beweisen ist — ein angenehmes und darüber hinaus sogar luxuriöses Leben zu führen.

Mit der Geldentwertung aber wurde diesem Kreis zwar nicht schlagartig, aber immerhin doch sehr bemerkbar das Fundament seiner Verdienstmöglichkeit genommen, da vor allem die Ernährungslage besser wurde. Die breite Masse, als Hauptabnehmer „schwarzer“ Nahrungsmittel, fiel als Kunde nahezu völlig aus. Nur ganz große internationale Schieber können heute noch mit unverzollten Genußmitteln Geschäfte machen. Aus diesen Gründen änderte sich auch das Bild bei den Verbrechen. Wir erlebten und erleben heute noch eine Abwanderung zu anders gearteten, echt kriminellen Delikten. Am auffallendsten ist die größere Anzahl von Körperverletzungen, von Eigentumsdelikten, die augenblicklich eine Strukturwandlung durchmachen und ganz besonders von Sittlichkeitsdelikten. Gerade auf diesem Gebiet steigern sich die Verbrechen zu einer bisher kaum erlebten Höhe. Zu erklären ist diese Steigerung durch die langen Jahre der Entbehrungen, die eine

gänzlich anormale Atmosphäre schufen. Nach den Hungerjahren und — was besonders festgehalten zu werden verdient — nach den Jahren, die für alle Menschen, ob in der Heimat — man denke an die grauenhaften Bombennächte — oder an der Front täglich neue Gefahren brachten, nach dieser Zeit des Kampfes um das nackte Leben stieg naturgemäß die Gier, sobald sich Gelegenheit bot, das Versäumte nachzuholen. Eine Genußsucht ohnegleichen — ähnlich der nach dem ersten Weltkrieg — ergriff das gesamte Volk. Dieser Wirbel zog haltlose Menschen bis auf den Grund letzter Perversität hinab, und die Gerichte haben sich mit Fällen wie dem Eitlinger Homosexuellen zu beschäftigen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den übrigen Verbrechen, wie den Gewalttätigkeitsverbrechen oder den Eigentumsdelikten. Wir alle kennen noch das Wort „organisieren“, wir wissen um die Kriegsercheinungen, die ein Ansteigen gerade der Eigentumsdelikte verständlich machen.

In dieser Zeit anormaler Verhältnisse wurden viele zu Augenblicksverbrechern, die ohne Zweifel als Opfer der Zeitumstände anzusprechen sind. Das sind jene bedauernswerten Menschen der Landstraße, die durch die Kriegereignisse enturzelt, von einer Stadt zur andern wandern, nirgends eine Zuzugsgenehmigung erhalten und dadurch gezwungen werden, ihr Leben auf irgendeine Weise zu fristen. Diese Menschen, die ohne eigenes Verschulden die Gesetze verletzen, erfahren von den Gerichten eine andere Behandlung

als die Gewohnheitsverbrecher. Nicht die Tat, sondern der Täter, d. h. der Mensch wird bestraft, nachdem die Richter sich ein klares Bild über seine Persönlichkeit gebildet haben. Die milder bemessene Strafe soll für den Augenblicksverbrecher eine Warnung sein. Allerdings nicht nur für den nun vor dem Richter stehenden unglücklichen Menschen allein, wird diese Warnung ausgesprochen, sondern auch für den Staat, zu dessen Hauptaufgaben es zählt, geordnete soziale Lebensbedingungen zu schaffen. Professor Dr. Liszt, der Altmeister der deutschen Rechtswissenschaft, beleuchtete dieses Problem mit dem treffenden Satz: „Eine gute Sozialpolitik ist die beste Kriminalpolitik!“

Außerhalb aller mitleubedingten Veränderungen in der Struktur des Verbrechertums steht der Gewohnheitsverbrecher, den nur eine zielstrebige Bekämpfung an seiner Entfaltung zu hindern vermag.

Hier zu wägen und zu urteilen, erfordert ein hohes Maß richterlicher Verantwortung: einmal muß versucht werden, durch die Bestrafung eine Besserung des Täters zu erreichen, und zum andern ist es eine dringende Forderung, die Allgemeinheit vor den Verbrechern zu schützen. Wo erkannt wird, daß der Täter Gewohnheitsverbrecher wurde, trifft ihn die ganze Härte des Gesetzes.

So entscheidet letztlich der Richter durch die Rechtsprechung nicht nur über das Schicksal des Verbrechers, sondern auch über die Entwicklung des gesamten Volkes. HK

Moderner Raubritter

Freiherr v. Waldenfels, im Nebenberuf Schwarzhändler und Einbrecher. — Quer durch Deutschland ins Klütchen

Vor dem Schöffengericht erschien der 20 Jahre alte Hans-Jürgen v. W. aus Schwiebus, dem die Anklage Diebstahl und Unterschlagung zur Last legt. Aus der Vergangenheit des entgleisten Freiherrn sei erwähnt, daß er mit 16 Jahren zur amerikanischen Truppe kam und in Bremerhaven und Hamburg ein flotte Lebensweise bei Pokerspiel, Zigaretten und Alkohol schätzen lernte. Kein Wunder, daß es ihm im väterlichen Betrieb nicht mehr gefiel und das wöchentliche Taschengeld von 200 Emmchen nicht reichen wollte. Hans-Jürgen befehligte sich zeitgemäßer Schwarzgeschäfte, um seine Kasse aufzufüllen. Als mit der Währungsreform die Einnahmen an der Währungs-Börse zurückgingen, versuchte er sich bei der Unterwäsche-Garnituren, die er am Schwarzmarkt absetzte. Beim Versuch, in der Garage seines Vaters einzubrechen, um sein Auto zu stehlen, gabs eine Panne und Prügel von seinen Spielfesseln; ziemlich lädiert landete er in einem Berliner Krankenhaus, aus dem er eine Schlafdecke als „Andenken“ mitnahm und verpfändete. Bei weiteren, zum Teil erschwerten Diebstählen in Berlin erbeutete er elf Kaninchen, 25 Pfund Kartoffeln und vier Fahrräder. Die Kaninchen verkaufte er an eine Wirtin für 400 RM, für die Fahrräder erlörte er 1400 RM.

Nach diesen Verfehlungen ihres mißratenen Sohnes wiesen ihn seine Eltern aus dem Hause. Hans-Jürgen begab sich auf die Wanderschaft quer durch Deutschland. Im März ds. Js. landete er im Lager Kassel, aus dem er rasch verschwand, nachdem ihm bekannt geworden war, daß er wegen der Berliner Diebereien gesucht wurde. Aus

dem Lager nahm er Arbeitsschuhe und ein Hemd mit. Er hatte die Absicht, nach Frankreich zu gehen, wo er sich als Zivilarbeiter verpflichten wollte. Beim Grenzübergang schnappte ihn die Gendarmerie, worauf er zwei Monate in Straßburg eingebuchtet wurde. Schneller, als erwartet, war er wieder auf deutschem Boden. Ueber Rastatt landete er in Karlsruhe. Hier nahm ihn die Polizei am 25. Mai fest. Der wegen zweier Diebstähle in Hildesheim mit 4 Wochen vorbestrafte Angeklagte legte ein umfassendes Geständnis ab. Das Gericht verordnete ihm als Denkzettel ein Jahr Gefängnis und blieb dabei unter dem Strafantrag des Staatsanwalts. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil.

Kurz gesagt - klein gedruckt

Der Unterrichtsbeginn an den Karlsruher Höheren Schulen ist auf den 5. September, vormittags 10 Uhr, festgesetzt, während die Anmeldungen am 1. September und die Aufnahmeprüfungen am 2. und 3. September stattfinden.

Aufhebung der Polizeistunde anlässlich des Karlsruher Dreieckrennens. Der Präsident des Landesbezirks Baden, Abt. Innere Verwaltung, hat im Stadtkreis Karlsruhe die Polizeistunde anlässlich des Karlsruher Dreieckrennens für die Nacht vom 27./28. August aufgehoben.

Verbilligtes Abonnement des Staatstheaters. Das Sonderabonnement des Badischen Staatstheaters zu stark verbilligten Preisen kann von allen Freunden des Theaters mit einem Einkommen bis zu 300 DM belegt werden und nicht, wie vielfach angenommen, nur von Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters.

DER MANN MIT DER Greifenklaue

Kriminalroman von Bigg Toddy Alle Rechte Prometheus-Verlag, Gröbenzell

24. Fortsetzung.

Miß Jane ging nicht weiter darauf ein. „Lieber Vetter Big Toddy“, sagte sie, „es würde mir viel mehr imponieren, wenn Sie ein volles Geständnis ablegen wollten und zugeben, daß Sie tatsächlich heimlich gedichtet haben, weil Sie vermutlich traurig und sehr bedrückt waren.“

Tom senkte schuldbeußt den Kopf. „Ich kann nämlich Spiegelschrift lesen“, fuhr Jane fort, „und Sie haben eine halbe Seite voll Trauer geschrieben. Suchten Sie vielleicht einen Reim! Ich würde Ihnen zu „Klagemauer“ raten, das paßt gut dazu.“

„Aber das habe ich doch schon!“ rief Tom verzweifelt.

Auf diese Weise unterhielten sie sich noch längere Zeit und beschlossen endlich, in Anbetracht ihrer nahen Verwandtschaft, einen Kompromiß zu schließen und künftig die Vornamen auf Siefuß zu gebrauchen. Schließlich meinte Miß Jane, es wäre nun an der Zeit, daß sie auch etwas anderes vom Hause zu sehen bekäme als nur Tom und die Halle. Aller Voraussicht nach könne die Erledigung der Testamentsache noch eine Weile dauern. Da besann sich Tom Ferrymore endlich auf seine Pflichten und rief den Butler Garner. Dieser erschien sogleich und führte Jane zu ihrem Zimmer. Voll Entzücken starrte Tom ihrer reizenden Erscheinung nach. Die Gefahr, in der er schwebte, war fast vergessen.

Gegen Abend kam der Anruf, daß die Leiche des Baronets zur Bestattung freigegeben wäre. Die Beerdigung sollte am nächsten Morgen in der Frühe stattfinden.

Captain Griffins war seit Stunden nicht im Hause zu sehen gewesen. Als er jetzt, vom Regen durchnäßt und mit schmutzigen Stiefeln, in die Halle stolperte, fand er Tom vor dem Kamin, mit einem Gedicht beschäftigt, das die Ueberschrift „Rose im November“ trug.

„Wer ist die Dame?“ fragte er mit dem ganzen Scharfsinn des Kriminalisten, und Tom wäre ihm fast auf den Leim gegangen.

„Miß...“ hatte er schon gesagt, ärgerte sich dann aber furchtbar, und James lachte über seine Verwirrung.

Der Captain war ausgehungert und durchgefroren. Er befahl dem Butler für einen Grog und etwas Essbares zu sorgen. Tom beschloß teils aus Freundschaft, teils aus Appetit, mitzuhalten.

„Merke auf, Tom“, begann Griffins, als Garner wieder gegangen war. „Ich habe eine wichtige Entdeckung gemacht, die ich vorerst für mich behalten will, es führt ein unterirdischer Gang aus dem westlichen Burggraben ins Innere des Schlosses. Du wirst bemerkt haben, daß ich die Halle nicht von der Pförtnerwohnung aus betreten habe, sondern aus dem kleinen Gang neben der Küche kam. Ich stieg nämlich aus dem Keller herauf. Wahrscheinlich ist das der Weg, den der Mann mit

der Greifenklaue genommen hat. Jedenfalls scheint es der des Mörders zu sein, denn — du warst es wohl wirklich nicht?!

„Aber James, wie kannst du solche Scherze machen! Du hast doch selber den Unterschied im Kaliber der Waffen festgestellt.“

Captain Griffins sah Tom lächelnd an. Dann legte er seine kurzen, kräftigen Finger auf Toms sehnige Schmalhand.

„Mein Alter“, flüsterte er beinahe zärtlich, „wenn ich je einen Zweifel an deiner Schuldlosigkeit gehabt hätte so wäre er jetzt beseitigt — denn natürlich war es eine 7,62 Kugel, der Sir Archibald erlag, und sie stammte aus deiner Pistole.“

„Wie — ?!“ Toms Augen traten hervor, er wurde schrecklich blaß. „Es war also doch meine Pistole?“

„Du sagst es, mein Junge. Aber wie anders hätte ich dich vor der unvermeidlichen Verhaftung schützen können? Da habe ich eben ein wenig gezaubert.“

Tom atmete tief auf. Er begriff nur langsam, was der Freund für ihn getan hatte. Er sammelte seinen Dank. Zugleich aber drückte ihn die ganze Bergelast der Anklage erneut nieder.

„Da hast du aber“, sagte er endlich, „Inspektor Torsten einen ärgerlichen Streich gespielt! Seine ganze Theorie ist zusammengebrochen.“

Captain Griffins Augen wurden ernst. „Tom“ sagte er, „ich habe hiermit einem anderen einen noch viel boshafteren Hieb versetzt. Begreife du denn immer noch nicht, daß der unbekannte Mörder deines Onkels alles darauf aufgebaut hatte, dich — hängen zu sehen?!

Toms Mund blieb offen stehen. Daran hatte er noch nicht gedacht.

6. Kapitel. Der zweite Mord.

Von der Galerie tönten laute Stimmen. Der choleriche alte Herr schien sich mit dem Butler zu zanken.

Notar Cumings hatte eingesehen, daß er, wohl oder übel, in Ferrymore Castle werde über Nacht bleiben müssen, da es sehr ungewiß war, ob Onkel Duff und Onkel Sidney rechtzeitig eintreffen würden. Draußen begann es bereits stark zu dämmern. Er hatte sich demnach an den würdigen Mister Garner gewandt und ihm diese seine Meinung, unter entsprechendem Hinweis auf seine Neigung zu rheumatischen Erkrankungen, zu verstehen gegeben. Die sich hieraus mit zwangsläufiger Notwendigkeit ergebende Frage Mister Cumings war die, ob diese mittelalterliche Mausefalle von Schloß über einen Wohnraum verfüge, bei dessen Anlage der Baumeister an die Möglichkeit der Beherbergung eines königlich britischen Notars gedacht hatte. Vor allem mußte ein heizbarer Ofen vorhanden sein. Von Kaminen hielt Cumings überhaupt nichts.

Der Butler hatte Herrn Cumings die verschiedensten Räume vorgewiesen, aber keine Spur von Gnade vor den prüfenden Augen des Notars gefunden. Man hatte am entferntesten Ende des langen Ganges mit der Besichtigung begonnen, doch die beiden ersten Zimmer waren sichtlich der Außenmauer zu nahe gelegen, das nächste hatte die Ausdehnung eines kleinen Reitstalles, das Nordzimmer war abgeschlossen, ebenso Toms früherer Schlafraum. Das nächste Zimmer war dann schon von Miß Jane belegt. Die Wohnstätten Inspektor Torstens, Toms und Captain Griffins folgten, die zwei letzten Stuben aber die in dieser Flucht noch lagen, begrenzte wieder eine Außenmauer. Diesen beiden Räumen schloß sich ein größeres Eckzimmer an. Es war durch eine getäfelte Gipswand halbiert, dessen näher zum Treppenhause gelegener Teil einen wundervoll einladenden Kachelofen enthielt, der sogleich Mister Cumings Zutrauen gewann.

„Hier werde ich wohnen“, erklärte der Notar kategorisch, „bringen Sie mein Gepäck aus dem Wagen herauf.“ (Fortsetzung folgt.)

Rund um BRETTE

Gilsbhausen. Der Gemeinderat setzte die Grabtaxen neu fest. Danach kostet ein Reihengrab 20 DM, ein Rabatengrab 25 DM für die Dauer von 25 Jahren. — 8 Knaben und 6 Mädchen traten als Abc-Schützen in die Schule ein. — Für jeden abgelieferten Sperling wird eine Prämie von 5 Fg. gezahlt. — Der Kindergarten feierte am Sonntagmorgen unter starker Beteiligung der Bevölkerung sein Sommerfest mit einem bunten Kranz von Spielen, Liedern und Reigen.

Turn- und Sportplatzweie in Rinklingen. Nach monatelanger rastloser Mühe war es so weit, daß die alte Platzanlage nach gründlicher Wiederherstellung und Erweiterung ihrem Zwecke übergeben werden konnte. Der Turn- und Sportverein hatte aus diesem Anlaß zu einem Sportfest eingeladen, das am Samstag mit einem Festbankett eröffnet wurde, wobei Festpräsident Blumhofer die zahlreichen Gäste begrüßte und den neuen Vereinswimpel festlich weihte. Unter Mitwirkung der Frauenriege des TSV Wödingen wurden Reigen, Tänze, Pferdespringen, Reif-, Keulen- und Pyramidenübungen vorgeführt. Der Festsonntag wurde mit einem Wecken und anschließendem Festgottesdienst mit Totenehrung durch Pfarrer Getter auf dem Friedhof eingeleitet. Mittags fand ein Festzug durch den Ort statt. In seiner Festansprache gedachte der Festpräsident Blumhofer besonders der drei noch jetzt im Sport tätigen Gründungsmitglieder und dankte ihnen für ihre Treue. Dann schilderte er den Werdegang des neuen Turn- und Sportplatzes, für dessen Wiederherstellung sich außer der Vorstandschaft unter Leitung von Kuno Zickwolf viele aktive Helfer verdient gemacht haben. Leichtathletische Wettkämpfe, Vorführungen der Turnerinnen, Schau- und Werbeturnen der Gastvereine aus Fiebingen, Wödingen, Jöhlingen, Bretten und Godelsheim sowie ein Fußball-Propaganda spiel beanspruchten die Aufmerksamkeit der vielen Besucher, die aus nah und fern gekommen waren. Mit der Siegesfeier durch Turnwart Gotthilf Böckle und einem frohen Tanzabend im „Prinz Max“ nahm das Fest ein Ende.

Grenzhof zurückgegeben

Bergsheim (Dona). Der unmittelbar an der französischen Grenze, etwa zwei Stunden von der Elsaß-Stadt Weidenburg gelegene Germannhof, der am 23. April infolge einer sogenannten Grenzberichtigung an Frankreich gefallen war, wird in diesen Tagen auf Grund neuer Vereinbarungen wieder der Pfalz zurückgegeben. Die Grenzpfähle werden wieder auf ihren alten Standort zurückversetzt. Der Germannhof gehört zu den bekanntesten Ausflugsorten der Südpfalz, von wo aus besonders schöne Vogelschwärme angetreten werden können.

Der „rote Hahn“ geht um

Stuttgart. Die Zahl der Brände in Württemberg-Baden zeigte im Juli eine außerordentliche Zunahme gegenüber dem Vormonat. Insgesamt wurden die Feuerwehren im Berichtsjahr 297 Mal alarmiert, wobei 59 Groß-, 74 Mittel- und 98 Kleinfeuer bekämpft wurden. Die Schadenssumme erhöhte sich gegenüber dem Juni von 380 415.— auf 1 965 000.— DM. In mehreren Fällen wurde die Brandbekämpfung durch Wassermangel erschwert.

Olus Noth und Fern

20 gestohlene Autos beschlagnahmt

Hechingen (SWK). — Hier konnten bisher 20 in München gestohlene Autos sichergestellt werden, die von einer Bande dort gestohlen und nach Hechingen verkauft worden waren. Sie wurden von dem früheren Leiter des Straßenverkehrsamtes Hechingen mit neuen Papieren ausgestattet und weiterverkauft. Angekl. sollten die Wagen aus den Beständen der STEG stammen.

Sittlichkeitsverbrecher festgenommen

Offenburg (SWK) Im benachbarten Ortenberg wurde ein Dentist festgenommen, weil er sich in seiner Praxis in mehreren Fällen an Kindern unter 14 Jahren unsittlich verhalten hatte.

Beginn einer fragwürdigen Laufbahn

Lörrach (SWK) Schweizerische und deutsche Polizei fahnden gemeinsam nach einem 15-jährigen Jungen, der in Zürich 200 Uhren und 11 Ringe stahl. Er war in der Schweiz bereits festgenommen und ihm das Diebesgut abgenommen worden, jedoch konnte er dann wieder flüchtig werden und über die deutsche Grenze entkommen.

In der brennenden Scheuer umgekommen

Markdorf (SWK). — In einer benachbarten Gemeinde geriet während des Abladens von Gerben eine Scheune in Brand. In wenigen Minuten stand das ganze Gebäude in Flammen. Der Bauer konnte nur noch schwerverletzt geborgen werden, während ein Landwirtschaftslehrling, der sich auf dem Garbenstapel befand, in den Flammen umkam.

Tod auf der Straße

Walldingen (SWK). — Ein Arbeiter, der einen mit Kühn bespannten Wagen führte, wurde von einem Personenkraftwagen zu Boden geschleudert und auf der Stelle getötet.

Die Ermordete wurde identifiziert

Stuttgart (SWK). — Wie wir kürzlich berichteten, wurde im Wald von Sillenbuch eine schon stark in Verwesung übergangene weibliche Leiche gefunden, deren Identifizierung nicht so schnell möglich war. Die Mordkommission konnte nunmehr die Leiche identifizieren. Es handelt sich um eine 51jährige Frau aus Hechingen, die am 18. Juli von Hause aufbrach, um nach Stuttgart zu fahren. Auf welche Weise sie in den Wald von Sillenbuch gelockt worden ist, sieht noch nicht fest.

Im Bodensee ertrunken

Meersburg (SWK). — In der Nähe des Strandbades ertrank eine 18jährige Hausgehilfin, die sich zu weit in den See gewagt hatte. Die Leiche konnte geborgen werden.

Bretten im Zeichen von „Hagenbeck“

Es ist im allgemeinen ein billiges Reklamewort, wenn künstlerische und zirkusartige Unternehmen sich damit anpreisen, daß sie Sensationen versprechen, oder das Tagesgespräch der Stadt zu sein vorgeben, in der sie gerade gastieren. Daß aber Bretten seit Tagen von Zirkusluft umweht ist und, da der „richtige Hagenbeck“ wirklich auf dem Turnplatz seine Zelte und seinen ungeheuren Wagenpark aufgeschlagen hat, jung und alt kein anderes Thema kennt, ist Tatsache.

Den ganzen Dienstag über war natürlich die Jugend auf den Beinen, um dabei zu sein, wenn Hagenbeck ankommt und aufbaut. Am Montag noch in Mannheim spielend, traf er am Dienstagfrüh mit zwei Sonderzügen auf dem Bahnhof Bretten ein, und im Nu entwickelte sich ein fieberhaftes und doch bis ins Letzte wie am Schnürchen laufendes Treiben: Unaufhörlich rollen die Schleppe die schweren Wagen durch die Straßen, erregt sich ein Strom von Menschen, Tieren, Material zum Festplatz. All die großen und kleinen Neugierigen bekommen einen Vorgeschmack von dem, was erst die Manege am Abend voll enthüllen wird: Pferde, Zwergesel, Lamas, Zebus folgen in dichter Reihe, und dann stampfen die Riesen-Elefanten durch die Straßen.

Als wir gegen Mittag den Zirkusplatz aufsuchen, ist das gewaltige Hauptzelt bereits aufgebaut: 46 m im Durchmesser, 3000 Besucher fassend. Aller schafft emsig mit maschinenartiger Genauigkeit und Schnelligkeit; Zelte werden verankert, Wasserleitungen, Licht- und Telefonanschlüsse werden verlegt. In seinem Wagen empfängt uns der Pressechef und gibt uns bereitwillig Auskunft über Einzelheiten. Erst seit April d. J. ist Hagenbeck wieder auf Reisen, weil er es nicht mit seiner Zirkus-

Tradition vereinbaren konnte, nach der Zerstörung des Unternehmens im Kriege mit einfachem artistischen Programm eine Tournee zu starten. Mühevoll und kostspielig war der Wiederaufbau, vor allem das Tiermaterial. Aber heute ist es geschafft: Hagenbeck ist wieder da, was er war.

Ein Rundgang durch die Tierschau vermittelt uns ein imponierendes Bild von der Vielseitigkeit und der Leistungsfähigkeit von Hagenbeck. Kein Wunder, daß wir mit den größten Erwartungen der glanzvollen Eröffnungsvorstellung am Dienstag entgegen saßen, und wir bestaunen es gern: wir wurden nicht enttäuscht. Jede der 24 Programm-Nummern ist „Zirkus in Reinkultur“. Im Vordergrund stand das Tier, das gepflegte Pferdmaterial und die Exoten. Es waren Pferde mit Feuer in den Adern, die uns Rudolf Jurkschat meisterhaft vorführte oder die Hans Kollmayer mit Eleganz und Akkuratheit im 12er-Zug demonstrierte. Schlag auf Schlag löste eine Attraktion die andere ab. Die Eis-, Braun-, Kragen- und Isabellaebären des Tierlehrers Albert Rix, das große Tierkarussell zweier Welten mit 40 Exoten und edlen Pferden zum Tableau vereint, jede Nummer eine Glandleistung. Eines gebührt besonders erwähnt zu werden: das sind Hagenbeds Seelöwen, diese glatten, geschmeidigen Seetiere, die vor einem Jahr noch im Stillen Ozean schwammen und heute so grazios den Stock und den Ball auf der Nasenspitze balancieren und sogar Xylophon spielen können. Wirkliche Rastis der Tierwelt! Selbstverständlich, daß Artisten jeder Richtung, Equilibristen, Trapezkünstler, Jongleure usw. die unvermeidlichen Clowns und selbst die Zirkuskapelle Meister ihres Fachs sind.

Rund um Karlsruhe

Fischerfest in Daxlanden

Die Sportfischervereinigung e. V. Daxlanden unter dem Vorsitz von Direktor Bietz veranstaltete am vergangenen Sonntag für seine Freunde und Gönner ein Preisangeln. Unter reger Beteiligung der hiesigen und auswärtigen Sportfischer wurde an den idyllischen Saumwegen des „Fischers Glück“ unter Probe gestellt. Bedingt durch den niederen Wasserstand war ein größerer Erfolg nicht voraussehbar; trotzdem brachte es der 1. Preisträger auf über 3 Pfund. Im Gesamten konnte der gastgebende Verein 40 Preise verteilen, die ein beredtes Zeugnis dieses Sportes zum Ausdruck brachten. Auf dem Festplatz der Turn- und Sportvereine fanden sich anschließend alle zusammen, wobei der hiesige Musikverein sowohl für Unterhaltung als auch für die Tanzlustigen in altbewährter Weise sein Bestes gab. Wenn auch das traditionelle Fischeressen ausblieb, so waren es doch für alle Teilnehmer schöne Stunden kameradschaftlichen Beisammenseins. E. W.

Bergsheim. Am Freitag, den 26. d. Mts., werden 45 Kinder (24 Mädchen und 21 Buben) in die Volksschule aufgenommen. — Vergangenen Sonntag hielt der Musikverein „Freundschaft“ auf dem Platz des Turn- und Sportvereins ein Gartenfest ab. Schon am Samstagabend versammelte sich die musiklebende Einwohnerschaft und insbesondere die Jugend zu geselliger Unterhaltung in der Turnhalle. — Am kommenden Sonntag veranstaltet der „Volkschor Bergsheim“ auf dem Sportplatz des Fußballklub ein Sängerfest. Als Auftakt hierzu findet am Samstag, abends 8 Uhr, im Klubhaus ein Wertungssingen statt, wozu alle ehemaligen Sänger der hiesigen Vereine eingeladen sind. Heute, 20.30 Uhr, findet im Gasthaus „zum Adler“ eine Chosprobe statt.

Wödingen. Die Mäusebekämpfungsaktion hat hier zu einem beachtlichen Erfolg geführt. Innerhalb einer Woche wurden 9000 Mäuse abgetötet und dafür die ausgesetzte Prämie, die kürzlich auf 4 Fg. für das Stück erhöht wurde, ausbezahlt.

Busenbach. Am vergangenen Sonntag ereignete sich auf der Albtalstraße am Bahnhof dadurch ein Unglücksfall, daß ein ausländisches Fahrzeug links fuhr. Ein Motorradfahrer wurde aus der Fahrbahn getragen, geriet auf einen Randstein und kam mit leichten Verletzungen davon. Eine auf dem Rückstuf mitfahrende Begleiterin mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. — Am Samstag hielt die Baugenossenschaft Busenbach ihre Generalversammlung ab. Hauptlehrer Möhn und Johann Ochs wurden zu Beisetzern gewählt. Die Baugenossenschaft hat dieses Jahr drei Doppelhäuser begonnen. Das Richtfest des ersten Hauses wird diese Woche gefeiert, die beiden andern sollen auch im Spätjahr fertiggestellt werden. — Am nächsten Sonntag hält die Freiwillige Feuerwehr ein Gartenfest ab, zu dem die Wehren der Umgebung eingeladen sind.

Grötsingen. Das Landwirtschaftsamt Karlsruhe hat das gesamte Getreideablieferungsoll der Gemeinde — ohne Gütsbetriebe — auf 170 dz festgesetzt. Hiervon sind mindestens 130 dz in Brotgetreide und die restlichen 30 dz in Gerste, Hafer, Sommergetreide oder Hülsenfrüchte abzuliefern. Als Normalerträge sind festgesetzt: Roggen und Menggetreide 16 kg pro Ar, Weizen auf dem Knittelberg 16 kg und in der Ebene 20 kg pro Ar. Der Saatgutbedarf wird in diesem Jahr von vornherein am Normalertrag mit 2 kg je Ar abgesehen. — Nach dem Schreiben des Landespräsidenten Baden — Abt. Kultus und Unterricht — muß hier eine Planstelle mit einer katholischen Lehrkraft besetzt werden. Der Gemeinderat ist jedoch in absehbarer Zeit nicht in der Lage, für eine solche Lehrkraft den erforderlichen Wohnraum zu beschaffen.

Tischtennisturnier in Herrenalb

Am vergangenen Wochenende fand in Herrenalb erstmals wieder nach dem Kriege das traditionelle Herrenalber Tennisturnier statt. Spielerinnen und Spieler aus Frankfurt, Mannheim, Baden-Baden und Karlsruhe nahmen daran teil. Auch einige französische Spieler beteiligten sich an dem Turnier, ohne allerdings in die Entscheidungen eingreifen zu können.

Im Herren-Einzel, Klasse A, gelangten Hellmerich (Mannheim) und Mayer (Frankfurt) in das Endspiel. Der Frankfurter war die Überwältigung des Turniers. Er „kämpfte“ sich im wahrsten Sinne des Wortes in das Endspiel durch. Bei seinen Spielen gegen Engert (Mannheim) und Behrie (Karlsruhe) lag er schon klar im Hintertreffen, um dann doch noch den Sieg an sich zu reißen. Im Endspiel hatte dann der ermüdete Mayer keine Chance gegen den Mannheimer. Hellmerich gewann klar 7:3, 6:0. Im Damen-Einzel, Klasse A, gewann Frau Gasek (Frankfurt) gegen die favorisierte Frau Peters (Baden-Baden) klar 6:0, 6:3, wobei allerdings Frau Peters sichtlich gesundheitlich nicht voll auf der Höhe war.

Das Herren-Einzel, Klasse B, sah Ahrends gegen Geitz (TH Karlsruhe) als Sieger, während das Damen-Einzel, Klasse B, von Frau Hildebrand (Frankfurt) gegen Frau Knobloch (Karlsruhe) gewonnen wurde.

In die Vorschlußrunde des Herren-Doppels gelangten Hellmerich/Engert (Mannheim) und die drei Karlsruher Paare Behrie/Frey, Pfäumer/Mayer (KETV) und Twele/Geitz (TH Karlsruhe).

Hellmerich/Engert schlugen Behrie/Frey 6:3, 6:0, und Pfäumer/Mayer gewannen gegen Twele/Geitz glatt 8:0, 6:2.

Das Endspiel im Herrendoppel, das sich bis in die herbeibrechende Dunkelheit hinein abspielte, war wohl eines der schönsten Spiele des Turniers. Nach spannendem Kampf siegten schließlich die Mannheimer Hellmerich/Engert gegen das Karlsruher Paar Pfäumer/B. Mayer 6:3, 3:6, 6:3.

Im Herren-Einzel, Klasse C, gewann Hellmerich gegen Geitz 6:0, 6:3, wobei allerdings Frau Peters sichtlich gesundheitlich nicht voll auf der Höhe war.

Das Herren-Einzel, Klasse B, sah Ahrends gegen Geitz (TH Karlsruhe) als Sieger, während das Damen-Einzel, Klasse B, von Frau Hildebrand (Frankfurt) gegen Frau Knobloch (Karlsruhe) gewonnen wurde.

In die Vorschlußrunde des Herren-Doppels gelangten Hellmerich/Engert (Mannheim) und die drei Karlsruher Paare Behrie/Frey, Pfäumer/Mayer (KETV) und Twele/Geitz (TH Karlsruhe).

Hellmerich/Engert schlugen Behrie/Frey 6:3, 6:0, und Pfäumer/Mayer gewannen gegen Twele/Geitz glatt 8:0, 6:2.

Das Endspiel im Herrendoppel, das sich bis in die herbeibrechende Dunkelheit hinein abspielte, war wohl eines der schönsten Spiele des Turniers. Nach spannendem Kampf siegten schließlich die Mannheimer Hellmerich/Engert gegen das Karlsruher Paar Pfäumer/B. Mayer 6:3, 3:6, 6:3.

BRUCHSAL und Umgebung

Bruchsal. Wegen Straßenarbeiten ist die Duracherstraße zwischen Neutor- und Salinenstraße bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt. — Vor wenigen Tagen wurde auf dem Bahnhof ein Mann ohne Fahrkarte angetroffen und der Polizei übergeben. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß es ein in Heilbronn-Böckingen wohnhafter Geisteskranker ist. Er wurde in die Heilanstalt Wiesloch überführt. — In letzter Zeit wurde wiederholt festgestellt, daß sowohl bei der Landeszentralbank als auch bei den übrigen Bruchsaler Geldinstituten falsche 5-DM-Scheine zur Einzahlung vorgelegt wurden. Jedermann sollte sich in seinem eigenen Interesse bei der nächsten Bank, Sparkasse oder beim Postamt über die Merkmale der falschen Geldscheine unterrichten lassen. — In der Nacht zum Sonntag ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der hier wohnhafte Sattler- und Polstermeister Bogger wollte, von Obergrombach kommend, mit dem Motorrad zwei Fußgänger vom Motorrad erfährt. Der Motorradfahrer und der angefallene Fußgänger wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Bruchsal. Am Donnerstag, den 25. August, vormittags 8.15 Uhr, findet in den Europa-Lichtspielen eine Bürgermeister- und Ratschreiber-versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen Debatten über das „Soforthilfegesetz“, „Erfahrung über die Wahlen“ und Bekanntheit von Erlässen und Anordnungen.

Neuthard. Der Gesangsverein „Eintracht“ war am vergangenen Sonntag beim Sängerfest in Karlsdorf zu Gast und brachte schöne Volkslieder zum Vortrag. — Geschäftseröffnungen: Alfons Schäfer: Wischereibetrieb; Anton Baumgartner: Elektrogeschäft und Wäschereibetrieb; Wilhelm Geißler: Bau- und Möbelschreiner. — Die Handballer gastierten am Sonntag beim TuS Graben, wo sie beim Sportfest, verbunden mit Einweihung des neuen Sporthauses, als Einlage zu den turnerischen und leichtathletischen Vorführungen einige schöne und spannende Kämpfe sich lieferten. Von fünf ausgetragenen Spielen von je 1 Stunde Spieldauer konnten vier als Sieg gebucht werden. Ergebnisse: Neuthard I — Spöck I 11:7; Neuthard II — Spöck II 4:7; Neuthard (Jgd.) — Friedrichst. (Jgd.) 13:3; Neuthard (Jgd.) — Graben (Jgd.) 8:1; Neuthard (Schüler) — Spöck (Schüler) 4:3. Am kommenden Sonntag erwartet der TuS Neuthard die Handballmannschaften von Odenheim als Gäste.

Mingolsheim. Am Freitag findet um 20.30 Uhr im Gasthaus zum Engel ein Forum über das Thema „Das Volk fragt — Beamte antworten“ statt.

Odenheim. Der FC Viktoria nahm am vergangenen Samstag und Sonntag mit sämtlichen Mannschaften am Fußballturnier in Oestringen teil. Unser Nachwuchs war hierbei besonders erfolgreich. Die Schüler- und die Jugendmannschaft wurden Turniersieger. In dem Werbespiel Oestringen I. — Odenheim I. blieb Odenheim mit 4:5 erfolgreich.

Die Handballmannschaft wollte zu einem Freundschaftsspiel in Oeffersheim. Der dortige TV konnte mit 15:11 das Spiel für sich entscheiden.

Philippsburg. Ein neuer Krankenwagen des Roten Kreuzes steht seit kurzem dem Bereich Philippsburg, Huttenheim, Rheinheim, Oberhausen und Rheinhausen für Krankentransporte zur Verfügung. — Die Sammelaktion des Roten Kreuzes hat am vergangenen Sonntag nicht das erwartete Ergebnis gebracht. — Die Engelsmühle hat bis jetzt 44 Zentner Ährenlesegetreide von 62 Sammlern gemahnt.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.

Huttenheim. Der Musikverein „Lyra“ veranstaltete am Sonntag auf zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein großangelegtes Gründungs- und Jubiläumsspektakel. An dem die örtlichen Vereine und die Musikkapelle Neudorf und Rüdheim teilnahmen. Bis spät in die Nacht hinein wurde in der schön geschmückten Drehschale getanzt, und zahlreiche Gewinner beim Tombolaspiel konnten wertvolle Preise nach Hause nehmen. — Das Stundenspektakel meldet in der vergangenen Woche fünf Geburten — eine Zahl, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht wurde. — Der Getreidedruck ist beendet. Die zwei Dreschmaschinen haben insgesamt 1900 Wagenladungen Getreide gedroschen.



Wieder Bewölkungsabnahme

Ubersicht: Die schwachen, von Westeuropa gekommenen Tiefdruckstörungen, die zu einer leicht gewittrigen Lage geführt haben, föhnen sich nun auf, sodaß sich der Hochdruckeinfluß erneut stärker bemerkbar machen wird.

Vorhersage des Amts für Wetterdienst Karlsruhe gültig bis Donnerstagabend: Am Mittwochnachts bewölkt Wetter, vereinzelt Schauer- oder Gewitterbildung, schwül, Höchsttemperaturen 24 bis 28 Grad. Zur Nacht Bewölkungsabnahme, am Donnerstag wieder meist heiter, Tiefsttemperaturen 15 bis 18 Grad. Höchsttemperaturen nahe 30 Grad. Meist schwachwindig.

Rheinwasserstände von heute: Konstanz 232 +0, Rheinfelden 175 -2, Breilach 93 -2, Maxau 313 +3, Mannheim 138 -4, Worms 72 -3, Mainz 146 +0, Bingen 72 +4, Koblenz 75 -3.



Der Mann, der die Gangster besiegte

Edgar Hoover der Chef des FBI — Der Vater der G-Men

In diesen Tagen befehlt Edgar J. Hoover, einer der bekanntesten Männer der Vereinigten Staaten, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er ist Chef der amerikanischen Kriminal-Organisation, die er aus einer unbedeutenden Fahndungsstelle zu einer schlagkräftigen Geheimpolizei ausbaute.

Im Jahre 1908 wurde das Federal Bureau of Investigation als eine Hilfsstelle des Washingtoner Justizministeriums ins Leben gerufen. Seine Möglichkeiten blieben zunächst jedoch sehr beschränkt, denn die Washingtoner Regierung kann infolge des streng bundesstaatlichen Charakters der USA die polizeiliche und richterliche Gewalt nur dann ausüben, wenn ein Bundesgesetz verletzt worden ist. Die Aufklärung und Sühne aller anderen Verbrechen und Vergehen unterliegt dagegen der Hoheit der 48 Staaten und zwei Territorien. Mit der Einführung der Prohibition im Jahre 1919 fiel der Regierung in Washington die Aufgabe zu, auch den Alkoholschmuggel zu überwachen. Bald stellte sich heraus, daß dafür die Mittel des FBI in der alten Form nicht ausreichten. Als Hoover im Jahre 1924 auf seinen Posten berufen wurde, lag somit eine große Aufgabe vor ihm. Er löste sie so mustergültig, daß seine Organisation und seine Beamten bald in der gesamten amerikanischen Unterwelt gefürchtet wurden. Dennoch ergaben sich für ihn dadurch, daß seine Leute nicht in die Sonderrechte der Staaten eingreifen durften, zunächst überall Hindernisse. Zu Beginn der dreißiger Jahre trat aber das Gangstertum in den USA immer frecher auf, vor allem waren zahlreiche Fülle von Menschenraub zu verzeichnen. Die Wellen der Empörung gingen damals, besonders nach dem grauenhaften Verbrechen an dem Baby des Ozeanfliegers Lindbergh, so hoch, daß der Kongreß im Jahre 1932 das sogenannte Lindberghgesetz annahm, das dem FBI die Möglichkeit gab, den Vernichtungskampf gegen die Großverbrecher mit rücksichtsloser Schärfe aufzunehmen. Denn von da an konnte es alle Straffälle auch dann bearbeiten, wenn sie in verschiedenen Staaten spielten. In wenigen Jahren wurde einer der berüchtigten Schwerverbrecher nach dem anderen zur Strecke gebracht.

Mit dem Beginn des zweiten Weltkrieges ergab sich für das FBI bald eine neue, noch größere Aufgabe, nämlich die Überwachung jeder unterirdischen Tätigkeit in den Vereinigten Staaten, die Spionageabwehr und die Verhinderung von Sabotageakten. Nachdem vor einigen Monaten aufgrund eines Kongreßbeschlusses eine große politische Säuberungsaktion in den Washingtoner Regierungsämtern durchgeführt wurde und neue Beamte nur noch dann eingestellt werden dürfen, wenn ihre Loyalität gegenüber der Verfassung einwandfrei erwiesen ist, fiel dem FBI auch die Aufgabe zu, jedem Stellenanwärter ein entsprechendes Leumundzeugnis auszustellen.

Was ein G-Men werden will . . .

Unter der Leitung Hoovers arbeitet gegenwärtig ein mächtiger Apparat von Beamten, die ihm fanatisch ergeben sind. Seine mehr als fünftausend Agenten sind auf die insge-

samt 51 Stellen des FBI in den 48 Staaten, dem Bundesdistrikt der Hauptstadt Washington und den zwei Territorien Alaska und Hawaii verteilt. Diese „Government Men“ oder „Regierungsleute“, kurz G-Men, wie sie in Amerika genannt werden, sind sorgfältig ausgewählt. Jeder von ihnen muß an einem College Rechtsstudien betrieben haben und wird erst nach einer eingehenden Prüfung seiner Persönlichkeit in das FBI aufgenommen. Die G-Men, die bei ihrer Einstellung nicht jünger als 25 und nicht älter als 41 Jahre sein dürfen, müssen sich zunächst im Übungslager des FBI in Quantico im Staate Virginia einem scharfen, dreizehnwöchigen Training unterziehen, in dem sie mit sämtlichen Schußwaffen umzugehen lernen, mit

der Art der Bundesvergehen vertraut gemacht und als Kriminalisten geschult werden. Überdies wurde im Jahre 1935 die „Nationalakademie des FBI“ gegründet, die auch von zahlreichen Polizeibeamten der 48 Staaten und des Auslandes besucht wird. Als Hoover sein Amt übernahm, gab es in den Vereinigten Staaten keine Zentrale für Fingerabdrücke. Heute befinden sich in den Archiven des FBI in Fort Leavenworth nicht weniger als 110 Millionen Fingerabdrücke und unzählige Personalakten. Auch gehen ihr seit 1930 alle Kriminalstatistiken von sämtlichen Polizeieinheiten der Welt zu. Die Jahresausgaben des FBI betragen fast fünfzig Millionen Dollar. Aber sie lohnen sich.

Georg Heyde (Dena)

DIE MASKE / Von Peter Omm

„Ich möchte Ihnen nicht beipflichten!“ rief der Schauspieler Reiner in seinem dröhnenden Baß dem Kollegen Lasar zu, „ich halte die Stimme des Schauspielers für sein größtes Wirkungsmittel!“

„Mein Ruf stützt sich auf meine Maske“, entgegnete Lasar, „ich wäre schauspielerisch ein Nichts, wenn ich nicht die Möglichkeit hätte, Gesicht und Gestalt so zu verändern, daß ich auch äußerlich einem Helden gleiche.“

Reiner winkte geringschätzig ab: „Mir sagt selbst die beste Maske nichts. Ja, wenn einer so gut Maske macht, daß man ihn auf drei Schritte nicht als den ursprünglichen Menschen erkennen könnte, dann wollte ich es als Kunst anerkennen, aber bei den großen Entfernungen zwischen Schauspieler und Zuschauer, noch dazu bei Rampenlicht, halte ich das nicht für Können.“

Lasar lächelte: „Ich glaube wohl, daß ich mich äußerlich so verwandeln und umgestalten kann, daß Sie mich nicht erkennen!“

„Niemand!“ rief Reiner, „da wette ich!“

„Gut“, sagte Lasar, „ich nehme die Wette an.“

Man einigte sich dahin: nächsten Montag sollte man abends in dem kleinen Bierlokal „Zum frischen Anstich“ zusammenkommen. In der Zeit von sieben bis ein Uhr nachts durfte Lasar dreimal versuchen, die Gesellschaft durch seine Maske zu täuschen.

Am gedachten Montag saßen in dem kleinen verrückerten Lokal die Schauspieler. Es ging schon auf neun Uhr zu. Gespannt warteten sie und musterten die Eintretenden.

Ein junger Mann trat an den Tisch. In den zitterigen Händen hielt er Postkarten und kleine Broschüren. Zaghafte sprach er die Herren an: „Postkarten, Glückwunschkarten, Erinnerungen gefällig?“

Reiner betrachtete ihn aufmerksam, dann lachte er: „Nein, Lasar, auf diese Art legen Sie mich nicht rein!“

„Fabelhaft gemacht!“ rief David Krug, „ich hätte Lasar nicht erkannt. Wenigstens mit Anstand reingefallen!“

Lasar verschwand.

Die Uhr rückte vor. Ein dicker Chauffeur trat ins Lokal, ließ sich einen Korb geben und ein Bier und fragte nach einem Herrn Dünkelmann. Der Wirt sah sich im Raume um, er kannte niemanden dieses Namens. Der Chauffeur fragte an jedem Tisch nach Herrn Dünkelmann, auch am Tisch der Schauspieler

ließ er seine etwas heisere, knarrende Stimme ertönen: Ist hier vielleicht ein Herr Dünkelmann?“

„Nein!“ antwortete man ihm und fuhr in der Unterhaltung fort. Der Chauffeur wandte sich zum Gehen, da sprang Reiner auf, packte ihn am Arm und fragte: „Sie sind doch Lasar?“ Dabei riß er ihm den borstigen Schnurrbart von der Oberlippe. Alle staunten. Die ausgezeichnete Verkleidung hatte alle getäuscht, nur Reiner war wachsam genug gewesen, die Maskerade zu durchschauen. Lasar trank traurig ein Glas Bier und ging weiter.

Die Erregung stieg allmählich. Man war auf die dritte und letzte Ueberraschung gespannt.

Kurz darauf, es waren nur wenige Minuten vergangen, kam ein alter Hausierer in die Gaststube.

Als der Alte an den Ecktisch trat, fragte einer von der Tafelrunde: „Wo haben Sie denn diesen Bauchladen aufgetrieben, Kollege?“

Der Hausierer sah ihn böde an.

Reiner packte ihn am Barte und riß kräftig daran. Der Alte schrie gellend auf, die Gäste erhoben sich, der Wirt stürzte herbei. Reiner hielt eine dünne Haarsträhne in der Hand.

Erst als sich der Wirt ins Mittel legte, merkten Reiner und seine Kollegen, daß sie sich getäuscht hatten, daß der Hausierer tatsächlich echt war. Und während Reiner eine Entschuldigung stammelte, lief der alte Mann grollend hinaus.

Man setzte dem Wirt die Geschichte der Wette auseinander, als der Händler mit einem Schutzmann zurückkam. Die beiden traten an den Tisch der Schauspieler.

„Der Mann hat mich um Hilfe ersucht“, sagte der Beamte stirnrunzelnd, „Sie haben ihn grundlos angegriffen, Haare ausgerissen, stimmt das?“

„Ja“, sagte Reiner verlegen, „das ist schon richtig, aber . . .“

Der Polizist rückte sein Buch und fragte barsch: Ihr Name? — „Ich bin der Schauspieler Reiner.“ — „Wer? Kenn ich nicht. Vorname?“ — „Alfred.“ — „Wohnung?“ Hier mischte sich ein Kollege ein. „Herr Wachmeister, es handelt sich um eine eigenartige Wette. Wir haben uns in einem Irrtum befunden. Wir wollten diesen Mann nicht beleidigen. Ich schlage vor, daß wir ihm als Buße zwanzig Mark geben, wenn er die Sache auf sich beruhen läßt.“

Der Alte war damit einverstanden. Der Schutzmann steckte sein Buch ein und sagte mürrisch: „Das nächste Mal sehen Sie sich Ihre Leute besser an! So lämpflich kommen Sie nicht wieder davon!“

Reiner bot ihm zerknirschten Gesichts eine Zigarre an. Der Wachmeister ging. Als die Tür hinter ihm zufiel, atmeten alle erleichtert auf. „Das soll Lasar alles bezahlen!“ rief Reiner wütend.

Da ging die Tür wieder auf, der Schutzmann kam noch einmal. „Nun haben Sie doch verloren!“ sagte er und nahm die Kopfbedeckung und den falschen Bart ab — es war Lasar.

Leserwünsche heimlich erkundet

Amerikanische Zeitschriften auf neuen Wegen

„Time“, „Newsweek“ und „Life“ sind heute an jedem Zeitungsstand der Westzonen zu haben. Aber nicht nur in Deutschland kauft der Geschäftsmann, Journalist, Student oder sprachbeglückte „Mann auf der Straße“ diese Zeitschriften, sie haben sich in kurzer Zeit die großen Städte aller Erdteile erobert.

Der Erfolg dieser Illustrierten beruht nicht auf einem Zufall. Er geht vielmehr auf Experimente zurück, die seit einiger Zeit im Staate Iowa mit echt amerikanischem Enthusiasmus durchgeführt werden.

Im Vorzimmer eines Universitätsprofessors, im Wartezimmer eines Arztes liegen in buntem Durcheinander Zeitschriften und Zeitungen aus. Der Wartende nimmt eine davon, schlägt sie auf und überfliegt die Schlagzeilen, liest die Meldungen und sonstigen Beiträge, die ihn interessieren, und betrachtet die Bilder im Text.

Ohne daß er ahnt, worum es eigentlich geht — er muß ahnungslos sein, wenn der Versuch gelingen soll — wird er von einem netten jungen Mann oder von einem hübschen Mädchen einmal oder auch öfter fotografiert. Nachdem die Abzüge das Fixierbad verlassen haben, beugen sich Zeitungswissenschaftler, Psychologen und Studenten über die Bilder: Wohin fiel der Blick des Lesenden zuerst? Las er gleich die Schlagzeile, oder richtete sich sein Auge unbewußt auf eine andere Stelle der ersten Seite, ehe er das interessanteste Bild und die wichtigsten Überschriften erfaßte? Welche Seiten wurden überschlagen?

Die Resultate all dieser Experimente waren unmißverständlich und zum Teil sehr überraschend: Die unbewußte Blickrichtung nach dem Ausbreiten der Zeitung ist zunächst die Mitte der Seite, jedoch nicht genau der Schnittpunkt ihrer Diagonalen, sondern ein kleines Feld, das etwas nach links oben verschoben ist. Das Auge wandert nach diesem ersten „Eyefall“ viel lieber nach rechts und etwas abwärts als nach links oder oben. Uebersichtliche Aufmachung, getrennte Überschriften zu jedem Bild, Vermeidung aller überflüssigen Verzerrungen und ähnliche Forderungen ergaben sich aus diesen Versuchen.

Die neueren Magazine, befolgen diese Regeln, die dem Unterbewußtsein und der Psychologie des Lesers Rechnung tragen. Größerer Genuß beim Lesen, verbesserte Auflagen und erweiterter Absatz sind das Resultat.

Arno Kretschmer (Dena)

„Familienleben“ in der Stuttgarter Mausefalle

Die amerikanische Komödie „Familienleben“ (The vinear tree) von Paul Osborn, die schon mit großem Erfolg bei Ida Ehre in Hamburg aufgeführt wurde, fand auch bei der süddeutschen Erstaufführung mit dem Ensemble von Marlene Beckmann in der Stuttgarter „Mausefalle“ begeisterten Beifall. Die Hauptrollen spielten Kurt Haars (jetzt am Württembergischen Staatstheater) und Flory Jacobi, die von Marlene Beckmann zu dieser Inszenierung aus einem württembergischen Flüchtlingslager geholt worden ist. Im kommenden Monat soll das Kieler literarische Studentenkabarett „Die Amnestierten“ in der „Mausefalle“ gastieren.

Das Land Rheinland-Pfalz stiftete für 1949 einen Literaturpreis in Höhe von 6000 DM für die drei besten literarischen Leistungen des Jahres. Voraussetzung ist, daß die Preisträger in Rheinland-Pfalz wohnen.

Die Kammerängerin Erna Berger wird in der kommenden Spielzeit an der Metropolitan Opera in New York gastieren und in allen größeren Städten der USA Konzerte geben.

Der Dirigent Rudolf Schulz-Dornburg, der vor allem als Förderer der modernen Musik bekannt wurde, ist am Tegernsee im Alter von 58 Jahren an Herzschlag gestorben.

Etwa einhundert Mitglieder des bekannten Berliner Philharmonischen Orchesters sind am Mittwoch von Gatow nach England zur Teilnahme an den Edingburgher Festspielen abgeflogen.

Wird Weinheim Filmstadt?

Ein Film um die Camilla-Mayer-Truppe ist im Entstehen. Das Manuskript liegt bereits fertig vor und man steht jetzt vor der schwierigen Frage herauszufinden, welche Stadt und welche Landschaft den Hintergrund zu diesem Filmwerk abgeben sollen. Nicht nur, ob sich eine Landschaft als Rahmen eignet, wird dabei entscheidend sein, sondern auch ob die betreffende Stadt in der Lage sein wird, das Vorhaben finanziell zu stützen. Da der Film ganz frei von Verpflichtungen irgendwelcher Art entstehen soll, kommen die großen Verleihgesellschaften als Hersteller nicht in Frage. Ohne Rücksicht auf die Finanzierung will man bei diesem Film

lediglich den künstlerischen Wert entscheidend sein lassen. Daher wird daraus kein Sensationsfilm, sondern eher ein Dokumentarfilm, bei dem nicht der Kassenerfolg maßgebend, sondern allein sein Niveau in künstlerischer Hinsicht sein soll.

Welche Stadt wird aber in der Lage sein, die Voraussetzungen zu erfüllen? Neuerdings wurde Weinheim als Kulisse für diesen Film vorgeschlagen. Die Voraussetzungen liegen in Weinheim insofern nicht ungünstig, als dieses Städtchen an der Bergstraße einen gewissen Wohlstand aufweist. Die Einwohner, die Stadtverwaltung, die Industrie bemühen sich in Weinheim gemeinsam um gesunde finanzielle Verhältnisse. Außerdem hat die „Perle der Bergstraße“ eine anerkannt schöne Lage in einer reizvollen Umgebung. Beide Vorteile, die gute finanzielle Grundlage und die schöne Landschaft könnten dem entstehenden Filmwerk zugute kommen.

Die Drehzeit würde sich etwa über ein Vierteljahr erstrecken. Solange müßten die 130 Mitwirkenden in Weinheim untergebracht werden. Aber als Ausgleich könnten etwa 200 Komparsen Beschäftigung finden. Welcher Weinheimer wollte nicht gern einmal Filmstar spielen? Ganz abgesehen davon, daß für die Arbeitslosen Weinheims dadurch ein kleiner Verdienst geschaffen würde. Die Gastwirte und Hotelbesitzer dürften auch nichts gegen einen Zustrom von auswärtigen Gästen haben.

Im ganzen gesehen wäre es für Weinheim nicht von Nachteil, wenn es wirklich zur Filmstadt würde. Aber wird sich der gesuchte Kreis von interessierten Geldgebern in Weinheim finden?

Der Film kann ein großer Erfolg werden, wenn seine künstlerischen Qualitäten entsprechend sein werden. Sicher ist es jedoch nicht, und Weinheim wäre der Leidtragende einer Pleite. Aber die Bergsträßler sind unternehmungslustig, von Natur aus, und sie gehen auch ein Risiko ein, wenn die Aussichten einigermaßen erfolversprechend sind.

Das Publikum entscheidet

Gustaf Gründgens zur Theaterkrise

Düsseldorf. (SWK) Auf einem Presseempfang erklärte der Präsident des Deutschen Bühnenverbandes, Gustaf Gründgens zu den Schwierigkeiten einer großen Anzahl deutscher Bühnen, man müsse sich spielplanmäßig dem Geschmack des Publikums anpassen, denn schließlich seien die Bühnen finanziell vom Publikum abhängig und nicht vom Intendanten. Gewiß gebe es Stücke, die für den Intendanten wie auch für den Kunstkritiker höchst interessant seien, jedoch halte er nicht allzu viel davon, „vor leeren Häusern interessante Stücke zu spielen“. Er habe in Düsseldorf gezeigt, daß es trotz aller Theaterkrisen möglich sei, ein finanziell erfolgreiches Theater ohne staatlichen Zuschuß zu unterhalten. Wenn auch die Verhältnisse in Düsseldorf besonders günstig gelegen hätten, so sei es trotzdem auch in einer Anzahl anderer Städte möglich, mit einem kunstfreudigen Publikum Ähnliches zu schaffen.

An die Vertriebsabteilung der

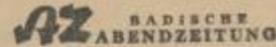
„BADISCHEN ABEND-ZEITUNG“

KARLSRUHE

Waldstraße 28

Bestellschein

Ich bestelle hiermit die



ab _____ zum monatlichen Bezugspreis von DM 2.40 zuzüglich DM 0.40 Trägerlohn bzw. DM 0.54 Postzustellgebühr.

Ich bin Selbstabholer bei der Ausgabestelle _____

Ich bitte um Zustellung ins Haus durch Träger — durch Post.

Zu- und Vorname: _____

Beruf: _____

Wohnort: _____

Straße und Hausnummer: _____

Herausgeber und Druck: Karlsruher Verlagsdruckerei GmbH, Karlsruhe

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Washingtoner Besprechungen über die Pfund-Abwertung

Die Situation, die Sir Stafford Cripps am Ende seines „Ganges nach Washington“ erwartet, ist alles andere als ermutigend. Großbritannien hat in den letzten 3 Wochen Gold aus seinen Reservebeständen im Werte von 122 Mill. Dollar nach den USA verschifft müssen. Die New Yorker Kautschukbörse rechnet mit einer Pfund-Abwertung auf 3.45 Dollar für ein Pfund Sterling. Ein Untersuchungsausschuß der OEEC aus Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, der Niederlande, Schwedens und Deutschlands (Doppelzone) hat das Ersuchen Großbritanniens um Erhöhung seiner Marshallplan-Tranche abgelehnt. Das sind die äußeren Tatsachen. Es ist schwer, etwas zu finden, was Großbritannien diesem harten und nüchternen Sachverhalt entgegenstellen kann. Der britische Standpunkt ist bekannt. Man weigert sich nach wie vor, in einer Pfundabwertung eine Lösung der derzeitigen Schwierigkeiten zu sehen, obwohl das wohl hauptsächlich die Ansicht von Sir Stafford Cripps ist. Denn von Mr. Bevin, dem britischen Außenminister weiß man, daß er sich gegen eine Pfund-Abwertung nicht so sehr sträubt wie sein Kollege aus dem Schatzamt. Unterrichtete Kreise behaupten, daß Mr. Bevin der Überzeugung sei, nur eine enge Bindung an die USA könne die britische Position retten, die völlig von dem amerikanischen „Goodwill“ und der amerikanischen Unterstützung abhängt. Es muß dahingestellt bleiben, wie weit die präsentiven britischen Vorschläge in Washington überhaupt als Diskussionsgrundlage anerkannt werden. Es sind die alten, nämlich: Waren- und Preisabkommen auf internationaler Grundlage, insbesondere für Sterling-Rohstoffe, Verstärkung der amerikanischen Horkungskäufe, Erhöhung der nordamerikanischen Investitionen im Ausland und Zollermäßigung für britische Waren. Der Vorschlag über internationale Waren- und Preisabkommen läuft der amerikanischen Ansicht völlig entgegen. Als Grundlage des britischen Programms dürfte er von amerikanischer Seite rundweg abgelehnt werden. Über die anderen Punkte, die weniger prinzipieller Natur sind, wird sich reden lassen.

Auf amerikanischer Seite ist man für die bevorstehenden Washingtoner Besprechungen sehr reserviert. Die vermutlichen britischen Vorschläge werden diskutiert, sie werden abgelehnt. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß die Entscheidung über eine Pfund-Abwertung nicht mehr bei Sir Stafford Cripps, sondern bei dem amerikanischen Finanzminister Snyder liege. Aber über die wirklichen amerikanischen Pläne sickert nichts in die Öffentlichkeit. Lediglich zu den Gerüchten, daß bei der anschließenden an die Finanzministerbesprechung stattfindenden Tagung des Interna-

tionalen Währungsforums über eine Erhöhung des Goldpreises von 35 Dollar je Feinunze auf etwa 50 Dollar gesprochen werden könne, verlautet von amerikanischer Seite, daß die hierauf abzielenden Bestrebungen wenig Erfolg haben dürften. In gleichem Maße, wie die Briten sich auf Ablehnung einer Pfund-Abwertung festlegen, versteift sich offensichtlich die amerikanische Haltung gegen eine Erhöhung des Goldpreises.

Eine neue Wendung scheinen die Dinge dadurch zu nehmen, daß in Washington auch französische Vertreter werden. Sowohl der französische Finanzminister, Maurice Pethe, als auch der französische Premier, Schuman, werden in Washington dabei sein. Vielleicht darf man erwarten, daß die französischen Staatsmänner einen Kompromiß zwischen den extremen amerikanischen und britischen Ansichten finden, zumal die französische Kredit- und Finanzpolitik auf dem Wege zu einer Freimachung der französischen Wirtschaft von lästigen und überflüssigen Kontrollen des Staates sichtbare Erfolge buchen konnte. Die Auseinandersetzung zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien um die Lösung der Dollarkrise wird vielleicht darauf hinauslaufen, daß Großbritannien seine Zustimmung zu einer Abwertung des Pfundsterlings gibt sofern auch die übrigen europäischen Währungen ähnlich ab- oder umgewertet werden. Das würde im Endeffekt darauf hinauslaufen, daß diese Gelegenheit — durch den Zwang der Verhältnisse herbeigeführt — benutzt wird, um von der Währungsseite her für die Bestrebungen um eine Intensivierung des intereuropäischen Handels und für eine Verstärkung des europäischen Absatzes auf dem nordamerikanischen Markt die technischen Voraussetzungen zu schaffen. Sollte das erreicht werden, so wäre die Sorge, unter der außer Großbritannien auch Europa in diesen Tagen leidet, nicht umsonst gewesen.

Wirtschafts-Spiegel

Reifen für die Erstausrüstung von Kraftfahrzeugen sind nach einer Mitteilung des Verbandes der Automobilindustrie nicht mehr bewirtschaftet. Damit ist für die Beschaffung dieser Reifen auch nicht mehr die Zustimmung der Fachstelle Kautschuk erforderlich. (DENA).

Die Ausfuhr der Blänne erreichte im Juli mit 113 Millionen Dollar einen neuen Höchststand, gab die Jena bekannt. Sie ist um neun Millionen Dollar höher als die Ausfuhr des Vormonats und um 7,6 Millionen Dollar höher als der von der DEEC vorgeschlagene monatliche Exportdurchschnitt für das Marshall-Plan-Jahr 1949/50. (VWD)

Die Südwestdeutsche Gartenbauausstellung in Landau verzeichnete ihren 100.000. Besucher.

AZ SPORT

Landesliga vor dem Start

Nachdem die süddeutsche Oberliga ihre Termine in diesem Jahr nicht auf weite Sicht bekanntgibt, da eine Einigung mit den Totegegesellschaften bisher noch nicht erzielt werden konnte, war es recht schwierig, den Spielplan der Landesliga aufzustellen, da er von den Spielterminen der obersten Klasse abhängig ist. Trotzdem hat die Landesliga Baden, nachdem ihr die wichtigsten Termine der badischen Oberligaclubs genannt worden sind, folgenden Spielplan aufgestellt:

16. September: Feudenheim — Durlach. 1. FC Pforzheim — Hockenheim. 11. September: Eutingen — Rohrbach. Viernheim — Brötzingen. Mosbach — Neckarau. Friedrichsfeld — Phönix Karlsruhe. Spielfrei: VfR Pforzheim. 17. September: VfR Pforzheim — Eutingen. Neckarau — Feudenheim. ASV Durlach — Friedrichsfeld. 18. September: Phönix Karlsruhe — Hockenheim. Brötzingen — Mosbach. Rohrbach — 1. FC Pforzheim. Spielfrei: Viernheim. 24. September: VfR Pforzheim — Phönix Karlsruhe. 25. September: 1. FC Pforzheim — Viernheim. Mosbach — Durlach. Feudenheim — Brötzingen. Hockenheim — Rohrbach. Friedrichsfeld — Neckarau. Spielfrei: Eutingen. 1. Oktober: Durlach — VfR Pforzheim. 2. Oktober: Brötzingen — Friedrichsfeld. Phönix Karlsruhe — Mosbach. Rohrbach — Viernheim.

Neckarau — Eutingen. Hockenheim — Feudenheim. Spielfrei: 1. FC Pforzheim. 3. Oktober: VfR Pforzheim — Brötzingen. 9. Oktober: Friedrichsfeld — Rohrbach. Mosbach — Hockenheim. Viernheim — Durlach. Phönix Karlsruhe — Neckarau. Eutingen — 1. FC Pforzheim. Spielfrei: Feudenheim. 15. Oktober: Brötzingen — Phönix Karlsruhe. 16. Oktober: Rohrbach — Mosbach. Feudenheim — 1. FC Pforzheim. Hockenheim — Viernheim. Eutingen — Durlach. Neckarau — VfR Pforzheim. Spielfrei: Friedrichsfeld. 22. Oktober: Durlach — Brötzingen. 23. Oktober: Neckarau — Rohrbach. 1. FC Pforzheim — VfR Pforzheim. Friedrichsfeld — Mosbach. Phönix Karlsruhe — Eutingen. Viernheim — Feudenheim. Spielfrei: Hockenheim. 29. Oktober: 1. FC Pforzheim — Phönix Karlsruhe. 30. Oktober: Rohrbach — Durlach. VfR Pforzheim — Friedrichsfeld. Mosbach — Feudenheim. Hockenheim — Eutingen. Viernheim — Neckarau. Spielfrei: Brötzingen.

Neßmann und Schnepf beim FC Pforzheim

Der hünenhafte Mittelläufer Georg Neßmann, der zuletzt bei Alemannia Aachen spielte und vor einigen Wochen zum VfR Pforzheim, seinem früheren Stammverein übergetreten war, hat sich jetzt beim FC Pforzheim angemeldet, da die ihm gegebenen Versprechungen nicht eingelöst worden seien.

Auch die Handballer beginnen

Im Handball wurde die Verbandsliga auf 12 Mannschaften erhöht, sodaß die Absteigekandidaten wieder mit von der Partie sein dürfen und die Staffel mit folgenden Mannschaften die Runde am 4. 9. beginnt: Neckarau, Ketsch, Rot, Birkenau, St. Leon, Weilheim, Waldhof, Beierheim, Rintheim, Leutersheim und Seckenheim. Die Bezirksklasse spielt in der Staffel 1 mit: HSV Hockenheim, TSV Viernheim, 99 Seckenheim, Tfd. Laudenberg, TV Großsachsen, SG Lampertheim, TV Schriesheim, Reichsbahn Mannheim, Tfd. Germ. Neulandheim, SG Hemsbach, TV Altlusheim, SG Mannheim. Staffel 2: Nußloch, Osterheim, Handshühheim, Bammental, Germ. Dossenheim, Ziegelhausen, Wiesloch, Waldhof, Wieblingen, Tfd. Heidelberg, Kirchheim, Schwetzingen. Staffel 3: Lindeheim, Tsch. Durlach, Eitingen, Daxlanden, Brötzingen, FrSpVgVg Karlsruhe, KTV 46, Ruppurr, Mühlacker, Tfd. Pforzheim, Grünwinkel, Bulach, VfB Mühlburg. Staffel 4: Kronau, Forst, Odenheim, Kirrlach, Philippsburg, Neuhard, TSG Bruchsal, Spöck, Oberhausen, Blankenloch, Oestringen. Die im Kreis Karlsruhe verankerten Mannschaften spielen in zwei Leistungsklassen, wobei in der Kreisklasse I: ASV Durlach, Grötzingen, Hochstetten, Kniefingen, Neureut, Eittingenweier, Friedrichstal, Eggenstein, Malsch, Staffort und der Polizei SV spielen. Die Rundenspiele der Kreisklasse II werden mit den Mannschaften: Tsch. Mühlburg,

MTV Karlsruhe, Jöhlingen, Bruchhausen, Wörsingen, Langensteinbach, Liedolsheim, KFV, Graben, Rußheim und den A. K. spielenden Mannschaften von Malsch und ASV Durlach durchgeführt. Die ersten Termine für den 4. 9.: Bezirksklasse, Staffel 3: Mühlacker—Bulach, Tsch. Durlach—Eitingen, Grünwinkel—KTV 46, Ruppurr—Linkeheim, FrT Karlsruhe—Daxlanden, Kreisklasse I: Grötzingen—Kniefingen, Neureut gegen Eittingenweier, Eggenstein—Friedrichstal, Malsch—Staffort. Staffel 4: Odenheim—Bruchsal, Kronau—Forst, Oberhausen—Philippsburg, Kirrlach—Spöck, Oestringen—Neuhard. Kreisklasse II: Tsch. Mühlburg—Bruchhausen, Langensteinbach—Liedolsheim, KFV—Jöhlingen, Graben—Wörsingen, Malsch—Rußheim, 14 Uhr.

Der badische Mannschaftszweite im Boxen SV Waldhof Mannheim, kam beim Rückkampf gegen die Spvgg. Böblingen mit 12:4 ganz gehörig unter die Räder, verstand es aber durch kampfbetonen Einsatz gut und eindrucksvoll zu gefallen, besonders der angriffsstarke Stolleisen, den der Böblinger Hirth durch seine Konterteknik knapp niederhalten konnte. Mornhinweg schlug Baader nach Punkten. Neben zwei Unentschieden im Leicht- und Weltergewicht und der kampflösen Punktabgabe im Halbschwergewicht gewannen die Schönbacher mit Liller, Lang, Dalber alle übrigen Kämpfe.

Todes-Anzeige
Mein geliebter Mann, mein guter Vater
Wilhelm Fleischmann
Inhaber der Fa. Carl Schaller
Im 51. Lebensjahre (Molge Herznachlage) für immer von uns gegangen.
Karlsruhe, den 22. August 1949.
Erbrüntenstraße 40.
In tiefer Trauer:
Lotte Fleischmann, geb. Imgardt
Helga Fleischmann
Beerdigung Donnerstag, 25. Aug. 1949, 12 Uhr, auf d. Hauptfriedhof.

Nachruf
Unser lieber Chef
Herr Wilhelm Fleischmann
Im unerwartet aus einem erblühenden Leben von uns gegangen.
Unsern Trauer sei ihm der letzte Gruß.
Karlsruhe, den 22. August 1949.
Die Angestellten der Firma
Carl Schaller

Danksagung
Für die herrliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen Beteiligten unseren Dank.
Familien: Reinmüller, Pallmer, Bächle

Trauerbriefe
und
Trauerkarten
schnellstens lieferbar
Karlsruher Verlagsgesellschaft
G. m. b. H., Waldstraße 28
Verlag der AZ
BADISCHE ABENDZEITUNG

Josef Rieger
Baublecherei u.
Installationsgeschäft
Karlsruhe
Amalienstr. 4
Telefon 7167
Ausführung aller ins Fach einschlagenden Arbeiten
Reparaturen
Spezialität:
Sanitäre Einrichtungen

Wohin heute Abend?
Schauburg „GROSSE FREIHEIT Nr. 7“, Farbfilm, Donnerstag letzter Tag! Täglich um 14.00, 16.15, 18.45, 21.00 Uhr.
PALI „AKKORDE DER LIEBE“, Begl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr
Gloria-Palast „DER SCHATZ DER SIERRA MADRE“, Ein Spitzenfilm, Beginn: täglich 13.00, 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.
Die Kurbel „HEIMLICHES RENDEZVOUS“, Ein Lustspiel, — Anfang: 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr.
Rheingold „TROMBA“, Der große Zirkuskönig, — Beginn: täglich 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Atlantik „SERGEANT BERRY“, Hans Albers, Donnerstag letzter Tag! Beginn: 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
Skala „DAS INDISCHE GRABMAL“, II. Teil, Beginn: täglich 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
Metropol „DER GRAF VON MONTE CHRISTO“, I. Teil, Anfang: 16.00, 18.15, 20.30 Uhr.

Stellensuche
Bilanzbuchhalter sucht Beschäftigung in der Abendzeitung, Ang. unt. Nr. 909 „AZ“, Rhe., Waldstraße 28.
Konditor sucht in d. Bäckerei gut erfahrene, nicht sel. Stellung, Answ. u. 463 an „AZ“, Karlsruhe.
Gelernte Verkäuferin mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für halbes Angebot unt. W 100 an „AZ“, Karlsruhe.

Tiermarkt
Junghennen weiß, Leghorn u. rebhf. Italien, 8-9 Woch. DM 7.50, jede Woche älter DM 1.00 mehr, Fast legerette Sock. DM 13.—, Biofemende Zuchtkähe z. gleich. Preis, über Legenhennen Sock. DM 13.00, Pakipenten, 9 Woch., DM 7.50 sof. lieferb. Vers. Nachn., Leb. Ank. ganzst. Bahnstation anrufen, Gelligebol, Grünbaum, Hans Heeseln 30, Post Halle 1, W.

Verschiedenes
Neuer Adressen-Katalog mit 1 Million Adressen, gebietsunterteilt, für Handel und Industrie. Kostenlos durch Merkur, Einbeck 372.

Bausparvertrag
der Gemainschaft der Freunde Wöstenrot anständig zu verkaufen, Ang. u. 606 „AZ“, Rhe., Waldstr. 28

Chlorfreies Kochwasser
durch
Contra-Chlor
Flasche ausreichend zum Entchloren von 200 Liter Wasser
75 Pfg.
Drogerie Günther
Karlsruhe, Zöhlingerstraße 55

Gebrauchte Möbel
Moderne Schlafzimmer 490.—, Diplomat 90.—, Bücherregal 95.—, Kommode 35.—, Nachttisch 10.—, Tisch 15.—, Waschkom. 50, 65.—, Chaise, etc. b. Möbel-Kasiner Douglasstraße 25 (Hauptpost)

FOTO
Apparate!
Alle bekannten Marken
nummer zu bequem. Teilzahlungen!
1/4 Anzahlung, 3 bis 6 Monatsraten.
Rosenthal
Kriegsstr. 76 Ruf 1419

Vornehme diskrete Echanbahnung
Frau Wilma Bräuer, Karlsruhe
Glückstr. 10 / Sprechzeit 15-18 Uhr
Telefon 2065
Für Damen und Herren aller Kreise stets gute Partien vorzumerken!

Der Schnitt vom Fachmann bestimmt die schöne Form der neuen Frisur
Jhle
Friseur der Dame
Fonnruf 5725
im neuen Salon
Herrnstraße 22, Fernruf 5725

würzig milch mit dem bekannten Schinkenbit!
Urquelle Steinhäger
Bismarckstr. 10
Bismarckstr. 10
Bismarckstr. 10

Anzeigen- und Abonnentenannahme
in
Bruchsal Alexander Brändle, Währstraße 5
Ettlingen Karl Schneider, Buchbinderei, Alstr. 21
AZ BADISCHE ABENDZEITUNG
Karlsruhe, Waldstraße 28

Kauft bei unseren Inserenten!
Mädchen für alles
ist die
Kleinanzeige
Ihr Helfer und Vermittler in allen Lebenslagen.
Sie kauft und verkauft, sucht und findet, kurzum:
Für kleine Angelegenheiten genügt eine
Kleinanzeige
in der „AZ“